
Lot nr.: L254185

Land/Typ: Motive

Rowland Hill Motive Sammlung, mit postfr./ungebr. Briefmarken im Album.

Preis: 50 eur

[Gehen Sie auf die viel auf www.briefmarken-liste.com]





Foto nr.: 2

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Das Schaffen von Sir Rowland Hill, die Erinnerung an seinen 100. Todestag, ist auch Gegenstand dieser Sonderausgabe aus dem fernen Mauretanien. Mauretanien, oder auch Maritanien, gehörte einst zu den zahlreichen Kolonien Frankreichs und gab seit 1906 zunächst eigene Marken heraus. Dominant war damals der etwas verwechselbare Kolonialstil, der sich bis 1944 auch in den Marken Mauretaniens widerspiegelte. Danach verwendete man ausschließlich die Gemeinschaftsausgaben für Französisch-Westafrika. Eingesetzt wurden diese aber nur bis 1960. Denn in diesem Jahr erhielt Mauretanien den Status einer selbständigen Republik und macht seither durch ein sehr individuelles Markenschaffen von sich reden. Mit der Druckausführung der überwiegenden Sonderausgaben, von denen es zwar viele gibt, die aber ausnahmslos sehr ansprechend und gefällig sind, wurde und wird die Staatsdruckerei Paris beauftragt. Diese sorgt schon aus eigenem Inter-



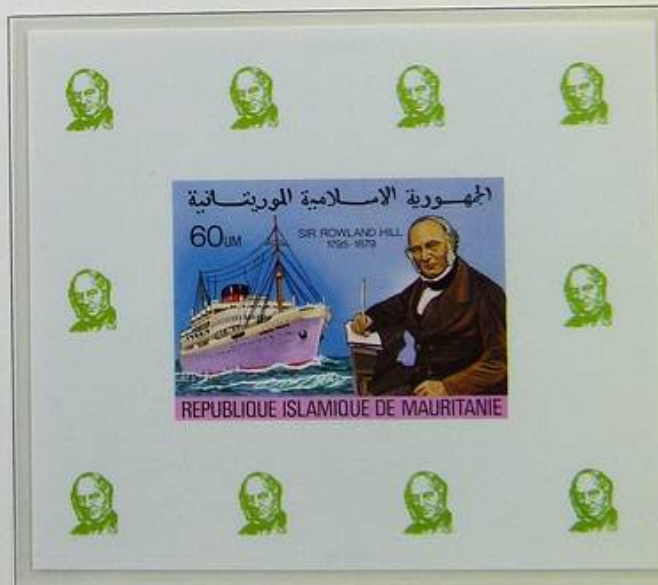
esse dafür, daß nur vorbildliche Exemplare in Umlauf gelangen. Nicht allein deshalb ist das Sammelgebiet Mauretanien so beliebt und darf insofern durchweg empfohlen werden. Die vorliegende Ausgabe beinhaltet vier Einzelwerte und einen dazugehörigen Gedenkbloch, der gestaltungsmäßig auf die Postverbindung Paris–Mauretanien anspielt, eine Verbindung, die damals zunächst nur über den Seeweg herzustellen war, bis es im Jahre 1919 zur ersten postalischen »Luftbrücke« kam. Die rechte Markenreproduktion auf dem Block trägt den Stempel der ersten »Transatlantik-Airpost«. Symbolisiert wird der Bereich Luftpost durch die »fliegenden« Briefe im oberen Teil des Blocks. Die blaue 25-C-Marke neben dem aufgedruckten Markenwert mit dem Hill-Porträt ist typisch für den Kolonialstil von 1906 bis 1944. Die übrigen Einzelwerte enthalten einen brit. und amerikan. Motorsegler, einen Ozeandampfer und ein modernes Motorschiff aus heutiger Zeit.



Foto nr.: 3

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



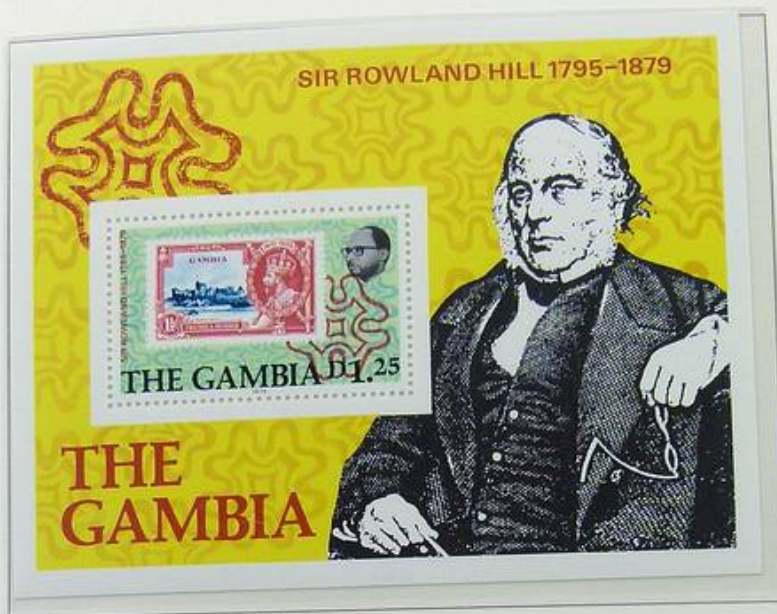
Der Beitrag Mauretaniens zur weltweiten Sir-Rowland-Hill-Gedächtnis-Verausgabung kennzeichnet sich durch verschiedene Sondermarke und Gedenkblocks, zu denen auch die hier vorliegenden Luxus-Blocks gehören. Der Erfinder des aufklebbaren Postwertzeichens hätte es sich wohl schwerlich träumen lassen, daß seine Idee und Philosophie von so hoher Tragweite ist und jemals solche umfangreichen Auswirkungen zeitigen würde. Diese, von der Staatsdruckerei Paris hergestellten Erinnerungsblocks, enthalten, neben den zahlreichen Porträts von Sir Hill, die Reproduktionen von Schiffen. Zu der Zeit, als es noch keine Luftpostverbindung zu der ehemals französischen Kolonie gab, war die Postbeförderung ausschließlich auf dem Seewege möglich. Und der kombinierte Motorsegler auf dem 12-Ouguiya-Wert, der unter britischer Flagge fuhr, gehörte sicherlich zu den ersten Postschiffen mit zusätzlichem Motorantrieb. Die großen, außenbords liegenden Schaufelräder übernahmen zugleich Antrieb- und Steuerungsfunktion des Schiffes. Doch so ganz wollte man sich wohl nicht auf die moderne Motorkraft verlassen. Denn zusätzlich, oder auch für den Notfall, sorgte die, zwar etwas verringerte, Segelfläche für weiteren Vortrieb. Ein wenig moderner schon mutet der amerikanische Motorsegler an, der auf dem 14-Ouguiya-Wert zu sehen ist. Seine Linienführung und die noch mehr verkleinerte Segelfläche deuten darauf hin, daß man in die neue Generation der »Außenbordmotoren« schon etwas mehr Vertrauen investierte. Ferner ist einer jener Vorkriegs-Ozeandampfer abgebildet, der mit seinen gewaltigen Schornsteinen und der damals üblichen Schiffsform, sehr an die unter spektakulären Umständen gesunkene »Titanic« erinnert. Die letzte Marke dieser ausgezeichneten Serie zeigt dem Briefmarkensammler schließlich ein modernes Motorschiff heutiger Zeit.



Foto nr.: 4

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Die Republik Gambia, seit 1965 ein unabhängiger Staat in Westafrika, kennt als ehemalige britische Kolonie Postwertzeichen schon seit 1869. Man kann sich anhand der vorliegenden Serie davon überzeugen. Die historische Reihe endet bei der Ausgabe, mit der die beginnende Selbständigkeit als aufgehende Sonne vor Augen geführt wird. Der Kopf des 1977 wiedergewählten Staatspräsidenten und Regierungschefs Dawda Karaiba Jawra betont die Eigenständigkeit des Landes, in dem auf einer Fläche von 11 295 Quadratkilometern etwa 600 000 Einwohner leben. Daß Gambia für die Sir Rowland Hill zugedachte Marke das Exemplar mit dem britischen Kastell und dem Bild König Georgs V. gewählt hat, läßt doch wohl darauf schließen, daß die frühere Kronkolonie, jetzt Mitglied des Commonwealth, die Verbindung zu London als wesentlichen Bestandteil ihrer Politik betrachtet, und daß sie in der Vergangenheit kein Hindernis für heutige enge Beziehungen sieht. Der britische Postreformer erscheint auf dem Block in behaglicher Position, zufrieden mit dem Resultat seines Wirkens in der Londoner Verwaltung: weltweiter Verbreitung seiner Briefmarken-Idee.

1879 - 1979



Perspektive und Dynamik zeichnet die Sujets aus, die von einer farbigen Zeichnung reproduziert und im Mehrfarbendruck hergestellt worden sind. Da ist zunächst die 65-Franc-Marke, die einen dampflokbetriebenen Personenzug zeigt, dessen roter Postwagen deutlich zu erkennen ist. 165 Franc — mit diesem Wert wurde die Marke bedacht, die sich mit einem deutschen Personenzug beschäftigt, dessen Geschwindigkeit allerdings mehr von beschaulicher als rasanter Art zu sein scheint. Offensichtlich befährt er bayrischen Streckenabschnitt. Auch bei der 300-Franc-Marke, die einen französischen Zug zeigt, hebt sich der Postwagen markant ab. Der Block macht schließlich noch einen amerikanischen Postzug bekannt.



Foto nr.: 6

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 - 1979



Afrikanisch farbenpr채chtig muten diese eindrucksvollen Ausgaben der westafrikanischen Republik Obervolta an, die am 6. Juli 1979 zum 100. Todestag von Sir Rowland Hill erschienen sind. Die vier Einzelwerte zu 65 Franc, 165 Franc, 200 Franc und 300 Franc zeigen Eisenbahnzۈge verschiedener L채nder und Zeiten; dazu als Markenreproduktion verschiedene Markenwerte aus der Kolonialzeit des Landes. Hۖhepunkt dieser geschnittenen Markenserie ist der Block zu 500 Franc, der einen amerikanischen Zug aus der Zeit kurz vor der Jahrhundertwende zeigt. Den Blockrand zieren Groۖreproduktionen von Kolonialzeit-Ausgaben, die eindrucksvoll belegen, wie anspruchsvoll Briefmarken vor Jahrzehnten bereits gestaltet sein konnten. Frankreich hatte sich, zumindest gilt das im Fall Obervoltas, sehr darum bemۖht, in seine kolonialen Postwertzeichen die Tradition des jeweiligen Landes mit einflieۖen zu lassen. Ebenfalls auf dem Blockrand abgebildet



ist das Porträt Sir Rowland Hills und jene Briefmarke, die eine neue 脛ra der Postgeschichte eingeleitet hat: Die berۖhmte »One Penny Black«! Fragt man sich, weshalb Obervolta zu Ehren Sir Rowlands verschiedene Eisenbahnzۈge als Motivmittelpunkt gew채hlt hat, dann findet sich die Antwort haupts채chlich in der Bedeutung, die man in Afrika allenthalben der Eisenbahn beimieۖt. Fۖr die Erschlieۖung des Schwarzen Kontinents ist die Eisenbahn von geradezu hervorragender Bedeutung; das Einrichten neuer Strecken und Verbindungen hat allerhۖchste Priorit채t. Die Zuordnung dieses Verkehrsmittels zum Lebenswerk Sir Rowlands, der Briefmarke, symbolisiert gleichermaۖen den hohen Rang, den die Afrikaner einem geordneten Postwesen beimessen. Beides, Verkehrs- und Nachrichtenwesen, sind unabdingbare Voraussetzungen, wollen die unterentwickelten Staaten dieses Kontinents den Anschluۖ an die westlichen Industriegesellschaften finden.

Foto nr.: 7

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Auch die westafrikanische Republik Obervolta beteiligt sich am internationalen Ausgabeprogramm zu Ehren des 100. Todestages von Sir Rowland Hill. Am 6. Juli 1979 erschienen diese beiden geschnittenen Blocks zu 65 Franc und 165 Franc, die im Motiv einen französischen und einen deutschen Zug zeigen und in die zusätzlich eine Markenreproduktion aus jener Zeit integriert ist, als Obervolta noch französische Kolonie war. Der weiße Blockrand ist geschmückt mit einer Vielzahl von Sir Rowland Hill Porträts — auch in den Markenmotiven selbst wiederholt sich das Porträt des »Erfinders der Briefmarke«, eingebaut in ein Briefmarkenfeld. Reizvoll ist der Kontrast zwischen dem farbigen Markenfeld und dem vergleichsweise nüchtern wirkenden Blockrand. Lobenswert ebenfalls ist die für einen afrikanischen Staat gute Qualität.



Foto nr.: 8

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Ein englischer Zug und einer der modernsten französischen Schnelltriebwagen, das sind die beiden Motive der Ausgaben Obervoltas im Nennwert von 200 Franc und 300 Franc, die am 6. Juli 1979 aus Anlaß des 100. Todestages von Sir Rowland Hill erschienen sind. Auch bei diesen beiden Ausgaben wurden als Marke-auf-Marke-Motiv zwei Postwertzeichen aus jener Zeit reproduziert, da dieses westafrikanische Gebiet noch französische Kolonie war. 1920 entstand diese Kolonie aus Teilen verschiedener französischer Gebiete. 1960 wurde Obervolta als souveräner Staat in die Unabhängigkeit entlassen. Politisch, wirtschaftlich und kulturell bestehen noch viele Verbindungen zum ehemaligen Kolonialherrn Frankreich. Auch philatelistisch verläßt man sich gern auf Paris: viele Postwertzeichen werden von der Staatsdruckerei Paris produziert.

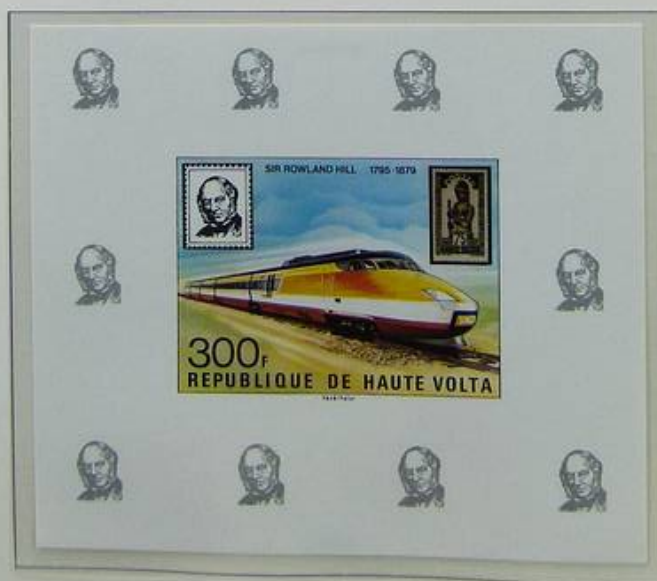




Foto nr.: 9

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Mit dieser besonders eigenwilligen und typisch afrikanischen Motivserie ehrt die westafrikanische Republik Ghana den britischen Postreformer Sir Rowland Hill. Ghana, das 1957 aus der ehemals englischen Kronkolonie Goldküste hervorging und das Mitglied der Völkerfamilie des Commonwealth ist, überzeugt seit Jahrzehnten die Motivsammler durch seine ansprechend gestalteten und drucktechnisch hervorragenden Marken. Traditionsgemäß sind die Postverantwortlichen in Ghana auch darum bemüht, die kulturellen Stilelemente des eigenen Volkstums in ihren Briefmarkenausgaben zu integrieren. Ghanas Marken sind nicht nur vom Sammelthema her gesehen von großer Bedeutung — sie stellen einen Spiegel der kulturellen Blüte des Landes dar.

Die Ausgabe zu Ehren des 100. Todestages von Sir Rowland Hill umfaßt vier farbenprächige Einzelwerte im Nennwert von 2 Cedi, 4 Cedi, 20 Pesewas und 25 Pesewas sowie eine Blockausgabe — hier wurden die vier Einzelmotive noch einmal zusammengefaßt, wenn auch mit anderen Nennwerten versehen. Auf jeder Marke ist im linken oberen Eck das Porträt von Sir Rowland Hill zu sehen. Im Hauptmotiv wurde jeweils eine Szene aus dem afrikanischen Alltag dargestellt. Vom Buschtrömler bis zum Boten reichen die plastisch-realistischen Motivszenen. Hier wird deutlich, welche große Bedeutung man in Ghana der Entwicklung des Postwesens beimißt — weiß man, daß dies eine der Voraussetzungen eines geordneten Staatswesens ist.



Foto nr.: 10

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Eine der künstlerisch gelungensten Blockausgaben anlässlich des 100. Todestages von Sir Rowland Hill kommt ganz ohne Frage aus der westafrikanischen Republik Togo. In die am 27. August 1979 verausgabte Flugpostblockausgabe sind die beiden höchstwertigen Marken des am gleichen Tag erschienenen Satzes integriert, Nennwert 100 Franc und 200 Franc. Auf dem 100-Franc-Wert sehen wir zwei Postboten auf Fahrrädern, so wie man sie um 1880 erleben konnte. Motiv des 200-Franc-Wertes ist ein französischer Eisenbahnpostwagen von 1848, gleichsam Erinnerung daran, daß Togo einst nicht nur eine deutsche Kolonie, sondern später auch französisches Mandats- bzw. Treuhandgebiet war, bis zum Jahr 1960. Damals wurde Togo in die Unabhängigkeit entlassen und souveräne Republik. Nicht minder gelungen als diese Marken ist auch die weitere schmückende Gestaltung dieses Blocks. Die als Illustration angelegte vier-spännige Postkutsche, die in vollem Trab dahinjagt, ist geradezu ein Symbol für jene Ära, in der Sir Rowland Hill lebte und wirkte. Der ganze Post- und Reiseverkehr war damals im 19. Jahrhundert auf die Postkutsche angewiesen, ein Beförderungsmittel, das für den geschwindigkeitsbewußten Menschen des 20. Jahrhunderts zwar voller Romantik steckt, das aber nichtdestotrotz auch entscheidende Nachteile aufwies. Nicht selten waren zum Beispiel Briefe in der »fröhlichen« Postkutschenzeit viele Wochen unterwegs. Togo hat mit dieser Ausgabe einen philatelistisch lobenswerten Beitrag zum internationalen Sammelthema »Sir Rowland« geschaffen und rückt damit wieder einmal mehr in das Blickfeld des Sammlers. Nicht zum ersten Mal, denn schon seit eh und je zählen zum Beispiel die Ausgaben aus Togos Kolonialzeit zu den gefragten Sammelstücken. Auch später, als Togo unter britisch-französischer Verwaltung stand, also nach 1914, wurden Briefmarken verausgabt, die so gut wie nicht mehr zu beschaffen sind, erschienen doch diese britisch-französischen Okkupationsausgaben in Miniauflagen von sage und schreibe nur 3 bis 4850 Stück.

Foto nr.: 11

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Besonders philatelistisch hat die ehemals deutsche Afrikakolonie Togo die Markenausgabe anlässlich des 100. Todestages von Sir Rowland Hill gestaltet. Die am 27. August 1979 erschienenen Marken, — es handelt sich dabei um sechs Ausgaben im Nennwert zwischen 20 Franc und 200 Franc —, zeigen in künstlerisch sehr gelungener Form wichtige Ausschnitte der frühen Postgeschichte. Das beginnt mit der Porträtdarstellung von Sir Rowland auf dem 20-Franc-Wert. Auf der 30-Franc-Marke sehen wir, wie im frühen 19. Jahrhundert in Frankreich Post sortiert wurde. Dann folgt auf dem 50-Franc-Wert ein Briefkasten, so wie er um 1850 in Paris gebräuchlich war. Auf den Luftpostwerten zu 90, 100 und 200 Franc begegnen wir in reizvollster Darstellung einem Briefträger von Anno 1820 beim Einsammeln der Post, dann zwei Postboten beim Ausfahren der Briefe, so wie es um 1880 üblich war, und schließlich, auf dem höchsten Markenwert, noch einem historischen Eisenbahnpostwagen, so wie ihn Frankreichs Post im Jahr 1848 eingesetzt hatte. Überzeugend an diesen Ausgaben ist vor allem die saubere und klare Gestaltung der Motive und die wirklich liebevolle Sorgfalt, mit der Togos Postverantwortliche sich um historische Momentaufnahmen aus dem Zeitalter Sir Rowland Hills bemüht haben. Immerhin ist der westafrikanische Staat Togo ein Land mit großer philatelistischer Tradition: Bereits von 1882 an wurden dort deutsche Reichspostmarken eingesetzt. Eigene Marken mit Schrägaufdruck »Togo« erhielt die Kolonie 1897. Jetzt, in diesen Ausgaben, kommt dem Land Togo seine lange Erfahrung in der Markengestaltung sehr zugute.



Foto nr.: 12

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Zur Erinnerung an den 100. Todestag des britischen Postreformers Sir Rowland Hill erschienen in der Republik Elfenbeinküste diese groß-
zügig gestalteten Blocks im Nennwert von 100, 150 und 300 Franc.
Auf dem Motiv abgebildet ist jeweils eine historische Briefmarke der
USA, aus Japan und aus Frankreich, daneben Eisenbahnen, die als
modernes Transportmittel einen Großteil des Postverkehrs über-
nehmen. Dies gilt insbesondere noch in Afrika. Hier ist die Eisenbahn
Symbol für den gefundenen Anschluß an die westliche Zivilisation.
Das Staatsoberhaupt der Elfenbeinküste, Félix Hophuet-Boigny, ist
bemüht, seinen Staat so rasch wie möglich zu industrialisieren.
Industrienationen wie Frankreich, die ehemalige Kolonialmacht, und
die Bundesrepublik Deutschland sind heute die wichtigsten Handels-
partner der Elfenbeinküste. Auch hier begann das Industriezeitalter
mit Einführung der Post und dem Auftauchen der ersten Eisenbahnen.



Foto nr.: 13

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Im Rahmen der Sonderausgaben der afrikanischen Republik Elfenbeinküste zum 100. Todestag des englischen Postreformators Sir Rowland Hill verdienen die Luxusblocks mit Abbildung historischer Postwertzeichen Beachtung. Nicht nur, weil diese sogenannten »Marke-auf-Marke-Motive« bei Sammlern in aller Welt besonders gefragt sind, sondern insbesondere, weil die Republik Elfenbeinküste für die Darstellung sehr seltene Markenraritäten ausgewählt hat. So zeigt zum Beispiel der Block zu 60 Franc die berühmte »One-Pound-Marke« aus den Anfangstagen der Philatelie, und auf dem zu 75 Franc ist eine der interessantesten Frühausgaben der Elfenbeinküste wiedergegeben. Das alles steht in gestalterischer Verbindung zu den ebenfalls historischen Eisenbahndarstellungen und dem markanten Porträt Sir Rowland Hills, das sich als umlaufende Schmuckvignette auch auf dem Blockrand wiederholt. — Für afrikanische Verhältnisse verfügt die Republik Elfenbeinküste über ein relativ gut entwickeltes Postwesen. Dieses wurde in erster Linie von der ehemaligen Kolonialmacht Frankreich entwickelt und ausgebaut. Die Regierung in der Hauptstadt Abidjan hat ihr Bestes getan, das erreichte Niveau beizubehalten. Ein nicht gerade einfaches Unterfangen in einem Land, dessen Verkehrswege vor allem im Landesinneren noch sehr entwicklungsbedürftig sind. Um so begrüßenswerter ist es, daß die Postverantwortlichen des Landes keine Abstriche am gestalterischen Niveau dieser Sir-Rowland-Hill-Gedächtnisbriefmarken gemacht haben.

Foto nr.: 14

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



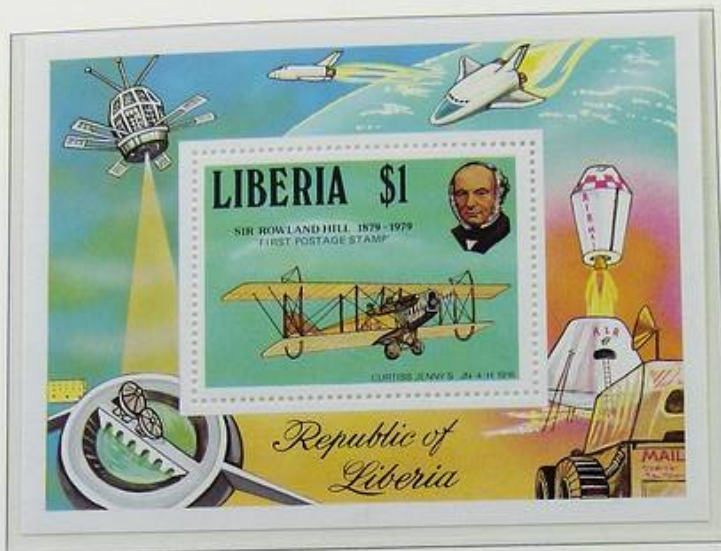
Der 20. Juli 1979 war Ausgabetag der liberianischen Sir-Rowland-Hill-Gedächtnisserie, zu der auch der hier vorliegende Erinnerungsblock gehört. Während bereits die ebenfalls geschnittenen Einzelwerte auf den Kontrast der postalischen Postbeförderungsmethoden von damals zu heute hinwiesen und diesen Hinweis in Form sehr ansprechender Motive umsetzten, zeigt die Rahmengestaltung des hier vorliegenden Blocks ausgesprochen futuristische, zukunftsvisionäre Objekte der Weltraumfahrt, die in einem ebenfalls spannungsvollen Gegensatz zu der integrierten Einzelmarke stehen. Denn der zu 1 Dollar nominierte Wert beinhaltet die Abbildung aus den Pioniertagen der Luftfahrt, den Doppeldecker »Curtiss Jenny«, der aus englischer Fertigung stammt und tatsächlich einst für die Beförderung von Luftpostsendungen eingesetzt wurde. Zu dem Ausgabeland selbst ist folgendes zu sagen: Liberia besteht seit 1847 und ist damit die älteste unabhängige Republik in Afrika. Dort verausgabt man bereits seit dem Jahre 1860 eigene Marken. Natürlich fällt es auch den Postverantwortlichen von Liberia nicht allzu schwer, Marken zu vielen jährlichen Anlässen herauszugeben, die aber bei Motivsammlern der verschiedensten Richtungen stets auf einhelliges Interesse stoßen. Bereits um die Jahrhundertwende wurden zahlreiche Bildermarken in Umlauf gebracht, die im überwiegenden Maße die Sammler ansprechen sollten. Auch in dieser Hinsicht hat Liberia sehr vielen anderen Ländern etwas voraus. Unter diesen Marken sind einige spätere Ausdrucksmarken und zeitlich entsprechende Dienstmarken nicht zuletzt deshalb beachtenswert, weil sie von der Reichsdruckerei Berlin hergestellt wurden. Gewarnt werden sollte allerdings vor einigen älteren Ausgaben, die postalisch nie behelfsmäßig verwendet wurden. Außerdem ist von zahllosen minderwertigen Gefälligkeitsentwertungen abzuraten, die hauptsächlich mit rückdatierten echten Poststempeln vorgenommen worden sind und nur von Fachleuten eindeutig zu erkennen sind. Darunter fallen vor allen Dingen gestempelte Liberia-Ausgaben bis etwa zum Jahre 1940.



Foto nr.: 15

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 - 1979



6 Einzelmarken und 1 Markenblock verausgabte Liberia, die älteste, selbständige Republik Afrikas, zur Erinnerung an den 100. Todestag von Sir Rowland Hill. Auf den sehr farbenprächtigen gestalteten Briefmarken werden praktisch alle Wege der Postbeförderung und Nachrichtenübermittlung dargestellt, die in der Vergangenheit eine Rolle gespielt haben oder die heute zur Anwendung kommen. Vom Staffettenläufer bis zum Pony-Express, von der guten alten Postkutsche bis hin zum Düsenjet und zum Nachrichtensatelliten — die Briefmarken Liberias spiegeln die Welt der Post in vielfältigster Weise. — Liberia, ursprünglich nur als Heimat für freigelassene Sklaven aus den Vereinigten Staaten gedacht, ist bereits seit 1847 ein selbständiger Staat, der seine Verfassung nach dem Vorbild der USA entwickelt hat. Auch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als die europäischen Staaten viele Gebiete Afrikas zu ihren Kolonien machten, gelang es Liberia, frei und unabhängig zu bleiben. Diese Freiheit wurde von den Liberianern gut genutzt. Das Land gilt heute als einer der wohlhabendsten Staaten Afrikas. Bestens ausgebaut ist die Infrastruktur — wozu auch das Postwesen gehört, das nach amerikanischem Vorbild organisiert und aufgebaut worden ist.



Foto nr.: 16

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



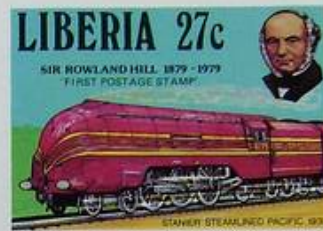
Die zum Gedenken des verstorbenen Sir Rowland Hill verausgabten drei Luxusblocks aus Liberia von insgesamt sechs Marken befassen sich durchweg mit einigen uns heute sehr abenteuerlich erscheinenden Postbeförderungsmethoden. Zum Beispiel der Pony-Express. Die US-Postgesellschaft Wells Fargo gründete Mitte des 18. Jahrhunderts diese besondere Form der Eilzustellung. Speziell ausgebildete Postreiter überbrückten im Galopp weite Teile des bis dahin nur gering strukturierten Landes, um dem Empfänger die für ihn bestimmte Postsendung so schnell, wie es damals überhaupt möglich war, zuzustellen. Angesichts der noch nicht überall friedfertigen Indianer war dieses sicher ebenso wenig ein Vergnügen, wie der Dauerlauf durch die afrikanische Savanne, den der Postläufer auf der eingegliederten 15-Cent-Marke zu absolvieren hatte. Da war es im alten England um 1800 viel romantischer. Dort reiste man per vierspänniger Postkutsche über Land.



Foto nr.: 17

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Die drei Dimensionen der Postbeförderung — Wasser, Schiene, Luft — stehen im Mittelpunkt der Markenillustration dieser Serie aus Liberia. Die geschnittenen Blocks zu 25, 27 und 50 Cent sind dem 100. Todestag Sir Rowland Hills gewidmet und wissen durch eine klare, unmißverständliche Bildaussage zu gefallen. Der alte Raddampfer »John Penn« stammt aus dem Jahre 1860 und konnte nur kurze Strecken überbrücken. Denn die Ladekapazität für den Energieträger Kohle reichte noch nicht für große Überseefahrten. Die windschnittige Form der Dampflokomotive von 1939 macht hingegen bereits einen recht modernen Eindruck. Und der Überschalljet »Concorde« wird immer dann gezeigt, wenn man auf den derzeit neuesten Stand der Verkehrstechnik hinweisen möchte. Doch trotz des hohen Flugpreises für Überseereisen ist diese Klassenmaschine schon längst nicht mehr rentabel genug.



Foto nr.: 18

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 - 1979



Es ist schon recht abenteuerlich, wenn man sich vorstellt, wie in der Vergangenheit so mancher Brief seinen Empfänger erreichte. Einige dieser nostalgischen Postzustellmethoden hat sich die liberianische Postverwaltung ausgesucht, um damit die vorliegende sechsteilige Sonderserie zu Ehren des 100. Todestages von Sir Rowland Hill angemessen zu illustrieren. Gleichzeitig soll diese lebendig wirkende Markenreihe aber auch den historischen Ablauf, von damals bis heute, zum Ausdruck bringen. Natürlich gibt es in einigen Ländern der Dritten Welt noch immer Formen der Postzustellung, die sich überhaupt nicht verändert haben. Das sehen wir zum Beispiel auf der Marke zu 3 Cent, die wiederum eine Liberia-Marke enthält, die einen eigenartigen Kontrast vermittelt. Im Hintergrund fliegt gerade ein moderner Großraumjet vorbei, während vordergründig ein barfußlaufender Afrikaner unterwegs ist, seinen Zustellauftrag zu erfüllen. Der folgende Wert erinnert uns an die Zeit des »Wilden Westens«. Postreiter brachten in kurzer Zeit enorme Strecken hinter sich. Sie wurden dem Anspruch eines Eilboten in jeder Hinsicht gerecht. Viele Pony-Express-Reiter wurden ein Opfer der damals zum Teil auf dem Kriegsfuß lebenden Indianer, deren Gebiet sie zwangsläufig zu durchqueren hatten. Beschaulicher war es zur selben Zeit in Europa. Denn die Überlandbeförderung per Postkutsche war eher gemütlich als gefährlich. Im Jahre 1800 begann die Ära der Dampfschiffahrt. Der 25-Cent-Wert zeigt den Raddampfer John Penn von 1860. Natürlich darf in dieser Reihe der Postverkehr auf Schienen und das modernste Passagierflugzeug unserer Tage, die Concorde, nicht vergessen werden.

Foto nr.: 19

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979

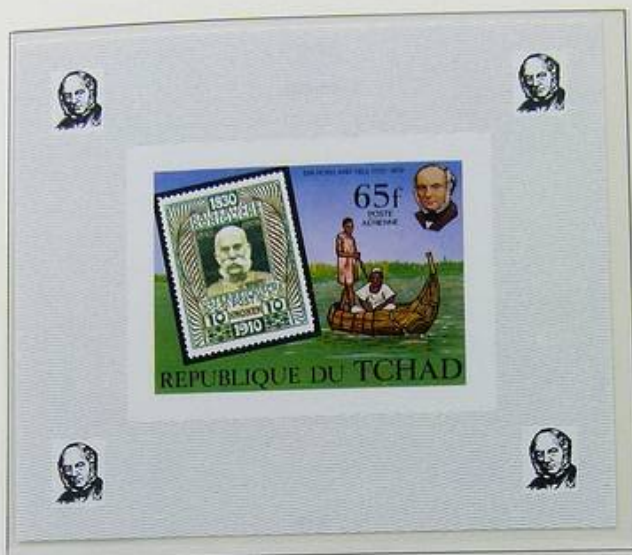


Dieser geschnittene Gedenkblock wurde zur Erinnerung an Sir Rowland Hill von der zentralafrikanischen Republik Tschad verausgabt und beinhaltet eine Marke zum Nominalwert von 500 Franc, auf der ein großes Übersee-Passagierschiff abgebildet ist. Als Rahmengestaltung wurden teilweise Marken der ersten Stunde reproduziert, die auf die Leistungen der zu ehrenden Persönlichkeit hindeuten sollen. Die heutige Republik Tschad war einst eine ehemalige Kolonie Frankreichs und gehörte bis zum Jahre 1922 zu dem Postgebiet Ubangi-Schari-Tschad. In dieser Zeit wurden daher nur Marken mit dem dreiteiligen Namensaufdruck vergeben. Danach brachte der Tschad bis 1936 eigene Marken in Umlauf, die aber später bis zum Jahre 1959 durch Ausgaben von Französisch-Äquatorial-Afrika ersetzt wurden. Die Unabhängigkeit erlangte Tschad 1960 und verausgabt seitdem viele ansprechende Bildermarken, die vor allem bei Motivsammlern auf großes Interesse stoßen. Auf 1 284 000 Quadratkilometer Landesfläche leben heute ca. 4,2 Millionen Einwohner, die zur Hälfte aus Sudanern bestehen und zu 30 Prozent aus Sudanern. Die zum Teil nomadisch betriebene Viehzucht liefert die vorwiegenden Exportgüter, beispielsweise Häute und Felle, Gefrierfleisch und lebendes Vieh. An landwirtschaftlichen Agrarprodukten kommt vor allem Baumwolle zur Ausfuhr. Die Industrie verarbeitet Rohstoffe, die in der Landwirtschaft anfallen. Seit seiner Unabhängigkeit wird das Land immer wieder durch Spannungen und revolutionäre Aufstände belastet, die von den islamischen Bevölkerungsteilen aus dem Norden des Tschad herrühren. Regierungssitz und Hauptstadt ist N'djamena. Seit August 1979 heißt der Präsident einer Übergangsregierung Goukouni Quédou, Außenminister ist Ahmed Acyl. Parlament und Parteien sind seit 1975 aufgehoben. Zahlreiche politische und militärische Gruppierungen, Streitkräfte und Volksbewegungen bilden gemeinsam die Regierungsgewalt, die infolge der sehr labilen Lage wechselnde Zusammensetzungen zeitigt.

Foto nr.: 20

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Mit der Abbildung von Schiffs- bzw. Bootsmotiven würdigt die zentralafrikanische Republik Tschad bei ihrer Erinnerungsmarke für Rowland Hill den 100. Todestag dieses Mannes. Die beiden geschnittenen Luxusblocks enthalten Sondermarken zu 65 und 100 Franc und gehören zu einer vier Werte umfassenden Einzelserie, die über die gleichen Motive verfügt und ebenfalls in geschnittener Form angeboten wird. Das Papyrusboot auf dem 65-Franc-Wert wird noch heute von einigen südamerikanischen Indio Stämmen, beispielsweise im Gebiet des Titicacasees, gebaut und benutzt, um vom Festland aus zu ihren auf »schwimmenden« Inseln errichteten Basthütten zu gelangen. Das andere Boot ist ein sogenannter Nilsegler, der mit seiner typischen Segelform ebenfalls noch heute von Eingeborenen gebaut und benutzt wird.



Foto nr.: 21

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Die im Norden Zentralafrikas gelegene Republik Tschad gab neben einer vier Werte umfassenden Sonderserie dieselben Motive auch in Form dieser geschnittenen Luxusblocks heraus. In dankbaren Memoiren an den Pionier des aufklebbaren Postwertzeichens, Sir Rowland Hill, orientieren sich die im übrigen recht ansprechenden Sujets an der Entwicklungsgeschichte der Schifffahrt und zeigen einen sogenannten Combi-Segler, ein Schiff, das zwar bereits über einen per Dampf betriebenen Motor verfügte, zudem aber noch eine relativ große Segelfläche, wohl zur Sicherheit, mit sich führte. Der 300-Franc-Wert zeigt im überdeutlichen Kontrast dazu ein modernes Übersee-Passagierschiff. Natürlich dienten beide Schiffe auch der Postbeförderung.





Foto nr.: 22

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Dem Andenken von Sir Rowland Hill gilt auch diese Verausgabung von vier geschnittenen Einzel-Sonderwerten der zentralafrikanischen Republik Tschad. Sie zeigen als Hauptabbildung Illustrationen von Booten und Schiffen, die, von einer Ausnahme abgesehen, noch heute im Gebrauch sind. So zum Beispiel das Papyrusboot aus Südamerika. Was auf den ersten Blick so anmutet, als sei es der Vorläufer aller Boote und Schiffe, gehört noch heute zu den wohl lebenswichtigsten Gebrauchsgegenständen einiger Indio Stämme in der Region des Titicacasees. Ihre einfachen Basthütten sind nämlich inmitten des Sees auf »schwimmenden« Inseln errichtet. Um sich vom Festland aus mit allen notwendigen Lebensmitteln zu versorgen, sind die Indios auf solche Papyrusboote angewiesen. Schon die Kinder werden mit dem Erlernen der Flechtkunst solcher Boote vertraut gemacht. Auch die Nilsegler (100 Franc) mit ihrer charakteristischen Segelform wurden bereits, wie uns alte Wandgemälde bestätigen, zur Zeit der Pharaonen verwendet, um Getreide und andere Lebensmittel zu befördern. Kaum verändert sind sie noch immer im Gebrauch und dienen denselben Zwecken. Anders der Motorsegler auf dem Wert zu 200 Franc. Hier haben wir einen Vorläufer der modernen Motorschiffe. Wenngleich dieses Schiff auch noch mit einer beträchtlichen Segelfläche ausgerüstet war, hatte es doch bereits einen dampfbetriebenen Motor, der seine Kraft an ein großes, außenbords befindliches Schaufelrad weitergab. Doch reichte damals die notwendig mitzunehmende Kohlenmenge nicht aus, um weite Strecken allein per Motorkraft zu überbrücken. Schließlich sehen wir noch ein modernes Fahrgastschiff der heutigen Zeit. Zur Zeit des Luftverkehrs ist allerdings das Passagieraufkommen bei Überseereisen stark zurückgegangen. Daher werden Schiffe dieser Art heute fast ausschließlich für Kreuzfahrten und Urlaubsreisen eingesetzt.



Foto nr.: 23

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 - 1979



Das Zentralafrikanische Kaiserreich, das im Jahr 1976 aus der Zentralafrikanischen Republik hervorging und das vor 1960 eine der französischen Kolonien in Afrika war, hat sich mit großem philatelistischen Engagement des 100. Todestages von Sir Rowland Hill angenommen. Der rund 620 000 Quadratkilometer große Staat, der bereits als französische Kolonie Ubangi-Schari-Tschad seit 1915 mit eigenen Briefmarken an die Öffentlichkeit tritt, ist unter seinem Monarchen Kaiser Bokassa I. bemüht, möglichst attraktive Postwertzeichen auszugeben. Dies ist zweifellos bei dieser 6 Einzelwerte und 1 Gedenkblock umfassenden Jubiläumsausgabe gelungen. Auf den farbenprächtigen und sehr kreativ gestalteten Marken im Nennwert zwischen 40 und 500 Franc werden Szenen aus der frühen Postgeschichte und Marken aus der Frühzeit der Philatelie vorgestellt. Von der antiken Briefwaage auf dem 40-Franc-Wert bis zur Postkutsche auf der 80-Franc-Marke und der ersten Luftpostbeförderung per Ballon, faszinierend auf dem Luftpostwert zu 200 Franc zu erkennen, reicht der eindrucksvolle philatelistische Reigen. Auf jedem Markenwert erkennen wir außerdem das markante Porträt des Vaters der Briefmarke, Sir Rowland Hill, der den Anlaß zu dieser gelungenen Ausgabe gab. Die sehr gute künstlerische Umsetzung des Sammelthemas und die für afrikanische Verhältnisse erstklassige Druckqualität der Marken sind unser aller Bewunderung wert.



Foto nr.: 24

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Das Zentralafrikanische Kaiserreich hat diese bemerkenswerten Sonderausgaben nicht, wie leicht zu vermuten wäre, dem legendären König Midas gewidmet, der alles, was er berührte, zu Gold machte, sondern einem Manne, dessen Erfindung kaum weniger wertvoll, dafür aber weit weniger märchenhaft ist: Sir Rowland Hill. Aufwendig ist die Herstellung solcher Marken allemal. Es ist eine Kombination von mehrfarbigem Offsetdruck im Goldfolien-Heißdruckverfahren. Aller Wahrscheinlichkeit nach würden die Postverantwortlichen der Zentralafrikanischen Republik heute etwas kleinere Brötchen backen. Denn der Kaiser ist tot, es lebe die Republik. Wir erinnern uns der grotesken Szenerie, als der zwergenhafte Landesfürst und Diktator Jean-Bedel Bokassa inmitten seiner treu ergebenen Untertanen angesichts eines der hungernden Bevölkerung kaum vorstellbaren Luxus' sich selbst die Kaiserkrone aufs Haupt setzte. Die Stunde des Bokassa ging durch die Weltpresse. Viele bunte Illustrierten-Seiten wurden mit



den Bildern gefüllt, die den angehenden Kaiser im prunkvollen Ornat, das bis ins Detail dem Gewand von Kaiser Napoleon nachempfunden wurde, die Stufen seines reich verzierten Throns erklimmend, zeigen. Doch das Märchen vom Kaiserreich währte nicht lange: Am 20. September 1979 wird Bokassa durch einen Putsch gestürzt, kann aber noch ins Exil (Republik Elfenbeinküste) flüchten. Am 26. Dezember 1980 verurteilen ihn die neuen Landes-

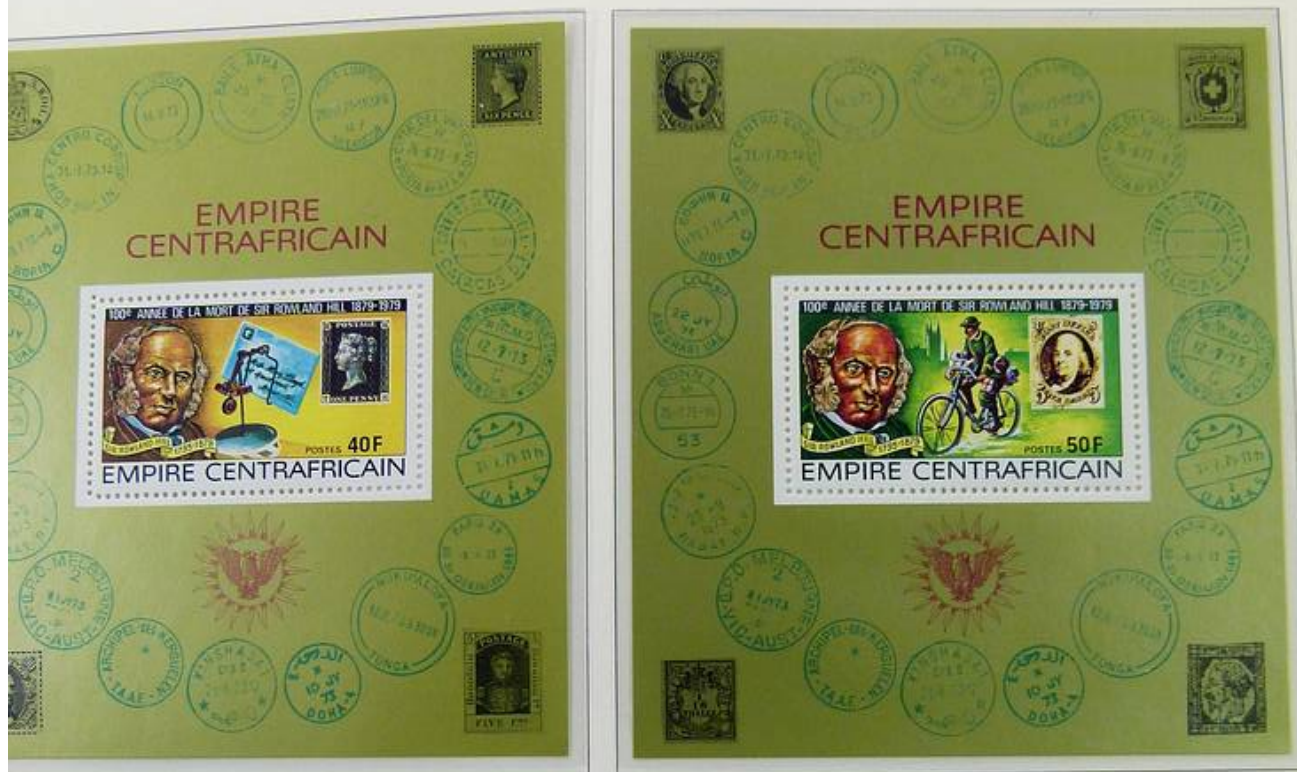
herren in Abwesenheit zum Tode. Doch nur sechs seiner ehemaligen engsten Vertrauten und Mitarbeiter werden schließlich vor »Gericht« gestellt und in Bangui durch Erschießen hingerichtet. In einem Referendum über die Wiedereinführung der Demokratie wird am 1. Februar die neue Verfassung mit knapper Mehrheit (50% zu 48,7%) angenommen. Die Verfassung sieht die Wahl eines Staatspräsidenten für die Regierungszeit von insgesamt ganzen sechs Jahren vor, dieser ernannt den Regierungschef und das Kabinett in der jetzigen Demokratie des Landes.



Foto nr.: 25

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 - 1979



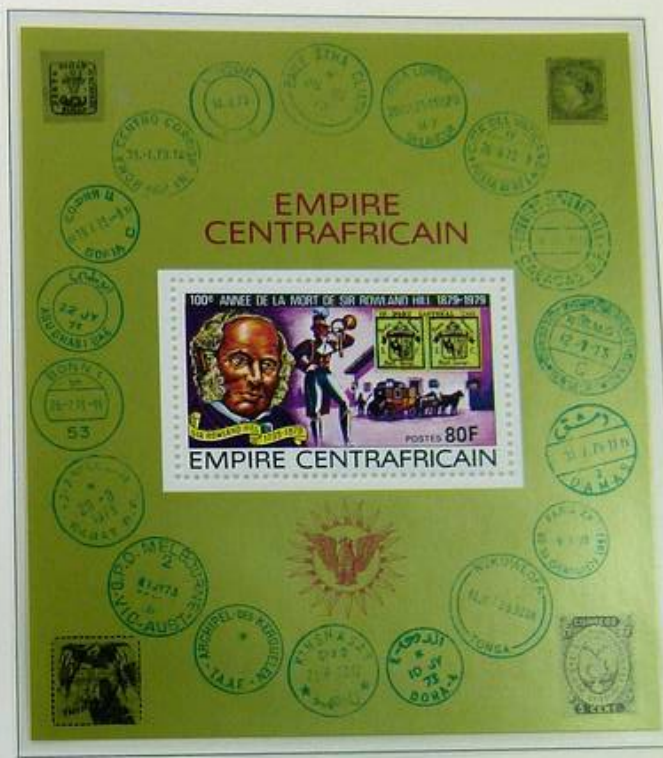
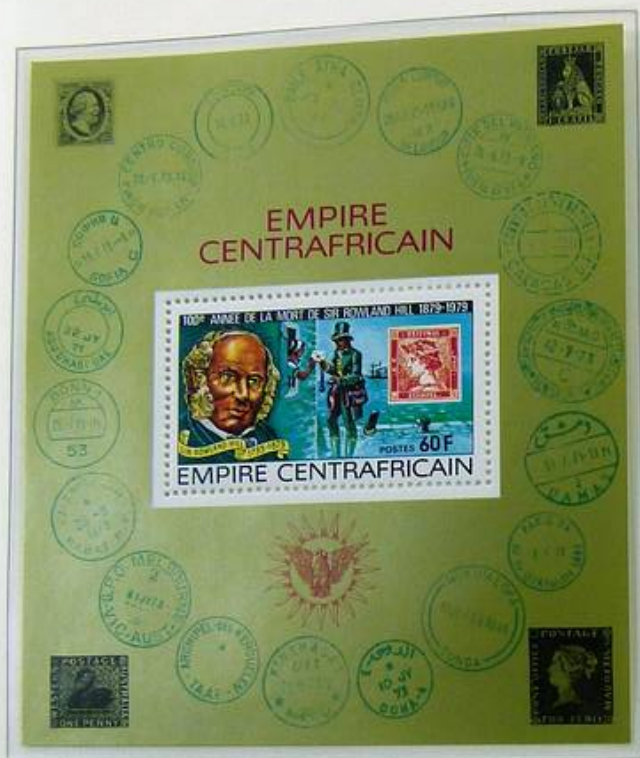
Todestag des britischen Postfachmannes Sir Rowland Hill ist einmal mehr Thema einer Sonderausgabe. Diese beiden, am 9. Dezember 1978
nen Spezialblocks aus der Zentralafrikanischen Republik sind in der von diesem Land gewohnten Weise wiedereinmal erstklassig gelungen. Beide
ben jeweils gezähnte Marken in den Wertstufen zu 40 und 50 Franc zum Inhalt, auf denen sich, neben dem Porträtbild von Sir Rowland Hill,
ne alte Briefwaage und zum anderen die Abbildung eines britischen Postzustellers mit Fahrrad befinden. Eingerahmt wurden die Marken durch
ig von Poststempeln aus den Hauptstädten von 18 Nationen. Edel und wertvoll erscheint die Gestaltung auf dem goldfarbenen Hintergrund und
n ist diese Ausgabe eine positive Abweichung von dem zum Teil üblichen Einerlei vieler anderer Sir-Hill-Gedächtnismarken. Auf dem Wert zu
entdecken wir im rechten oberen Eck die Abbildung des wohl bekanntesten Postwertzeichens überhaupt, die »One Penny Black« oder England
gegen hat man für den 50er Wert die ebenfalls weltbekannte Marke USA Nr. 1 ausgewählt. Erst 1960 wurde die Zentralafrikanische Republik, sie
er Tschad bzw. Ubangi-Schari, in die Unabhängigkeit entlassen, während sie zwei Jahre früher, innerhalb der Französischen Gemeinschaft,
ihre Autonomie erhielt. Das Land verausgabt jährlich viele Marken zu diversen Anlässen. Alle haben die vorbildliche Gestaltung gemeinsam.



Foto nr.: 26

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



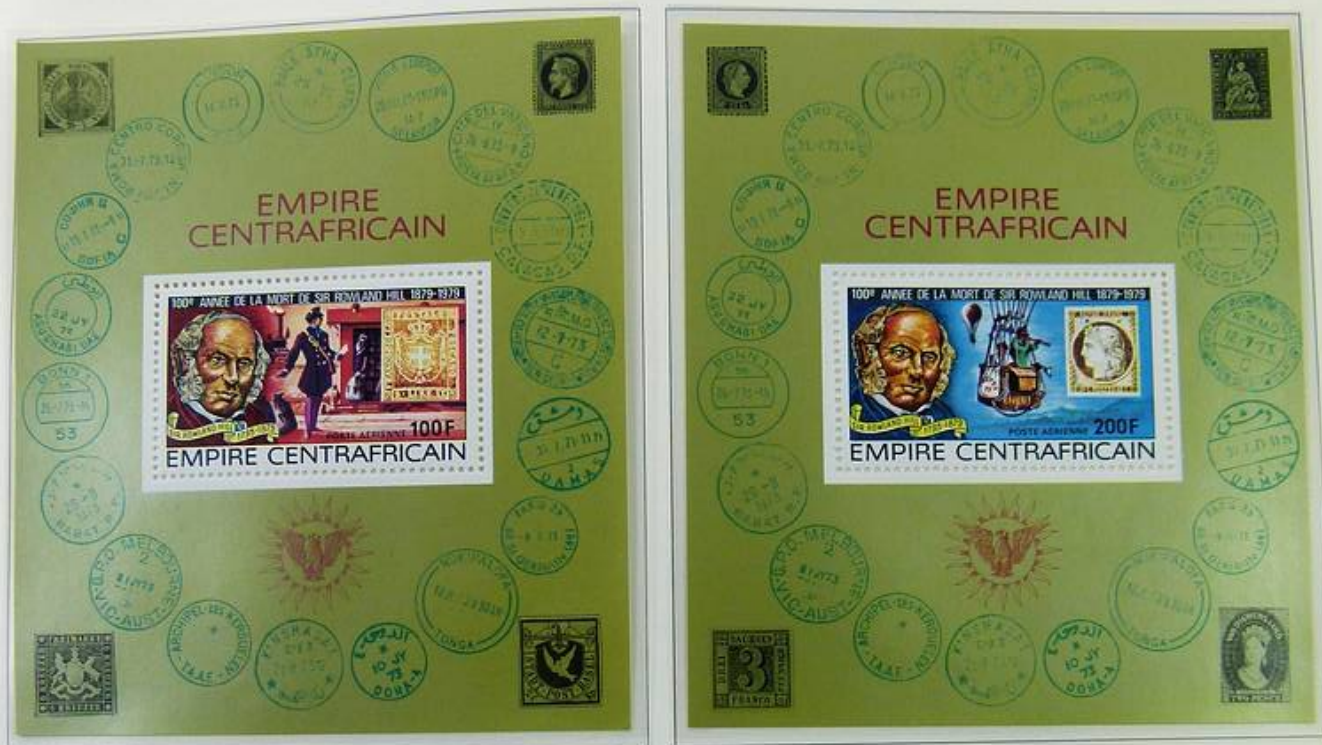
Die beiden »goldigen« Spezialblocks der Zentralafrikanischen Republik sind zwar einem der größten Sondermarkenthemen gewidmet, die es je gab und von denen es weltweit unzählige Abarten gibt. Trotzdem zeichnen sie sich durch eine besondere Eigenständigkeit und Ideenreichtum aus. Natürlich liegt es nahe, dem Pionier der ersten aufklebbaren Postwertzeichen Illustrationen historischer Postbeförderungsarten gegenüberzustellen, das ist nicht mehr allzu üblich. Doch davon einmal abgesehen, werden die vorliegenden Sonderausgaben durch ein ganz individuelles, ja unverwechselbares Erscheinungsbild geprägt. Dafür sorgen schon die ringförmig aneinandergesetzten Poststempel aus den Hauptstädten von 18 Ländern. Der grüne Druck auf goldfarbener Grund verleiht der Verausgabung darüber hinaus noch einen wertvoll wirkenden Charakter. Und auch die liebevolle, detaillierte Gestaltung kann sie nicht verschleiern lassen. Auf den beiden Sondermarken zu 60 und 80 Franc werden nämlich Motive aus einer Zeit gezeigt, als noch die großen Segler für den Transport der Überseepost sorgten, um anschließend von prächtig uniformierten Postboten in jedes für den Empfang der Sendung bestimmte Haus getragen zu werden. Daneben wurde die Zeit verbildlicht, als noch der Postillon per Hornsignal die Ankunft der Postkutsche bekanntmachte. Ein Ereignis, das die Bewohner der betreffenden Orte jedesmal anlockte. An den vier Ecken jedes Blocks erkennen wir historische Werte aus der Anfangszeit der Briefmarken.



Foto nr.: 27

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Immer wenn sich die Zentralafrikanische Republik an einem weltweiten Sammelthema durch die Herausgabe von Sondermarken oder Gedenkblocs beteiligt, dürfen wir uns getrost etwas Besonderes davon erhoffen. Anlaß: 100. Todestag von Sir Rowland Hill, dessen gekonnt illustriertes Porträtbild, inmitten farbenprächtiger Hintergründe, einen nachhaltig guten Eindruck hinterläßt. Die beiden Luxusblocks zu 100 und 200 Franc bilden jeweils die inhaltlichen Schwerpunkte der Ausgaben und zeigen hübsche Bilder aus der Anfangszeit der Postbeförderung: Bahn- und Ballonpost. Allen Sammlern dürften die acht Eckmarken der Blockgestaltung bekannt sein, gehören sie doch zu den ältesten und somit populärsten Postwertzeichen überhaupt. Interessant ist noch, womit die beiden Sonderwerte eingerahmt sind. Die Poststempel aus den Hauptstädten von 18 Ländern wurden zu einem Ring zusammengefaßt, der die Marken wie ein Rahmen umschließt, was auf dem goldfarbenen Hintergrund sehr wirkungsvoll zur Geltung kommt. Die zentralafrikanische Republik entstand einst aus der französischen Kolonie Ubangi-Schari, oder auch bekannt unter der Landesbezeichnung Tschad. Sie wurde 1958 im Rahmen der französischen Gemeinschaft autonom, erhielt aber erst 1960 die volle Unabhängigkeit zugesprochen, die verbunden war mit der noch bis heute geltenden Landesbezeichnung Zentralafrikanische Republik. Jährlich erscheinen viele Sonderausgaben zu zahlreichen Themen, die sehr ansprechend sind.

Foto nr.: 28

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 - 1979



Zu Ehren des 100. Todestages des großen britischen Postreformators Sir Rowland Hill verausgabte die Zentralafrikanische Republik am 20. Dezember 1979 die beiden großzügig gestalteten Blockausgaben im Nennwert von 60 Franc und 100 Franc. Inmitten eines Wellenrasters, das vierfach markiert wird von einem Porträt Sir Rowland Hills, sehen wir zwei historische Lokomotiven abgebildet, prachtvolle Erinnerungen an die Pionierzeit der Eisenbahn. In beiden Motiven ist, als Marke-auf-Marke-Motiv, ein Postwertzeichen aus der guten alten Gründerzeit integriert: Die USA-Marke Nr. 21 auf dem 60-Franc-Wert und Frankreichs Nr. 5 auf der Marke zu 100 Franc. Die Detailtreue der Motive, der großzügige Gesamtaufbau und die Herstellungsqualität ohne Fehl und Tadel, all das macht den besonderen Reiz dieser Blockausgaben aus.



Foto nr.: 29

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 - 1979



Auch die beiden höherwertigen Blockausgaben der Zentralafrikanischen Republik, die zum 100. Todestag Sir Rowland Hills am 20. Dezember 1979 erschienen sind, zeigen zwei faszinierende Lokomotivabbildungen und, als Marke-auf-Marke-Motiv, zwei historische Briefmarkenreproduktionen. So ist auf dem Wert zu 150 Franc, als Miniatur die China-Marke Nr. 11 der Deutschen Post reproduziert; die Großbritannien-Marke Nr. 37 sehen wir dagegen auf dem Postwertzeichen zu 250 Franc. Jeweils unter diesen Markenreproduktionen wird, als Markenvignette, das Porträt Sir Rowlands wiederholt. Besonders reizvoll für den Betrachter ist der Kontrast zwischen dem einfarbigen Wellenraster und der geballten Farb- und Motivdynamik des Markenwerts. Gestaltungsformen dieser Art sind bei einem afrikanischen Staat selten zu sehen.



100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Einer besonderen Würdigung wert ist dieser vier Werte umfassende Markensatz sowie die Blockausgabe, — ausgegeben am 20. Dezember 1979 von der Zentralafrikanischen Republik zu Ehren des 100. Todestages von Sir Rowland Hill. Die liebevoll gestalteten Marken im Nennwert zwischen 60 und 500 Franc zeigen historische Lokomotiven in plastisch-naturalistischer Darstellung, daneben jeweils das Porträt Sir Rowland Hills unter einer reproduzierten historischen Marke. Im einzelnen zeigen die Marken folgende historischen Postwertzeichen: Auf dem 60-Franc-Wert ist die USA-Marke Nr. 21 reproduziert, die den ersten Präsidenten der Vereinigten Staaten, George Washington, nach einem Gemälde von Gilbert Stuart zeigt. Auf der 100-Franc-Briefmarke sehen wir in Verkleinerung eine frühe französische Ausgabe, die Nr. 5 im Nennwert von 40 Centime. Auf dieser Marke, die heute mehrere Tausend Mark wert ist, ist der Kopf der Ceres abgebildet. Die Pariser Münze hatte diese seltene Marke erstmals am 3. Februar 1850 ausgegeben. — Für Frankreich-Sammler dürfte dies ein echter Leckerbissen sein.

Dagegen wird sich speziell der Deutschland-Sammler für die Marke im Nennwert von 150 Franc begeistern. Hier ist nämlich die Marke Nr. 11 der Deutschen Post in China abgebildet, eine karmin-/schwarzfarbene Aushilfsausgabe zu 40 Pfennig, die am Schalter nicht postamtlich verkauft worden ist. — Auf dem höchsten Einzelwert dieses Satzes, Nennwert 250 Franc, ist wieder ein früher britischer Markenwert unter dem

Porträt Sir Rowlands dargestellt: Es handelt sich bei dieser Markenreproduktion um Großbritanniens Nr. 37, eine Marke zu 1½ Pence, die am 1. Oktober 1870 erschien. — Höhepunkt aller Ausgaben ist der großzügig gestaltete Block, der zum einen das markante Porträt des Postpioniers Sir Rowland Hill und die legendäre »One Penny Black« vorstellt und zum anderen eine 500-Franc-Marke beinhaltet, auf der über dem Porträt Sir Rowlands die Marke Nr. 2 der Zentralafrikanischen Republik reproduziert wurde. Sehr deutlich belegen diese Ausgaben dieser ehemals französischen Kolonie, die erst 1960 unabhängig wurde, wie wichtig man auch in Afrika das Thema »Sir Rowland Hill« bewertet.



Foto nr.: 31

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



1958 erhielt die ehemalige französische Afrikakolonie Ubangi-Schari-Tschad den Status der Autonomie im Rahmen der französischen Gemeinschaft. Zwei Jahre später, also 1960, entließ Frankreich dieses Gebiet unter dem Namen Zentralafrikanische Republik in die Unabhängigkeit. Von Anfang an bemühten sich die Postverantwortlichen dieses Staates um eine ansprechende und über dem Durchschnitt afrikanischer Staaten liegende Gestaltung ihrer Postwertzeichen. Dieses Bemühen wird insbesondere bei diesem geschnittenen Markensatz deutlich, der am 20. Dezember 1979 zur Erinnerung an den 100. Todestag des britischen Postreformers Sir Rowland Hill erschienen ist. Die exakte und überaus plastische Darstellung von Eisenbahn-Lokomotiven aus einer Epoche, da man gemeinhin noch vom »feuerspeien- den Dampfross« sprach, ist ebenso ungewöhnlich wie faszinierend. Sehr philatelistisch ist auch die Idee, auf jeder Marke dieses Satzes in Miniatur eine frühe Markenausgabe unterschiedlicher Staaten zu reproduzieren — eine Idee, die ganz bestimmt die Zustimmung Sir Rowlands gefunden hätte.



Für den Überblick: Auf der Briefmarke zu 60 Franc ist der USA-Wert Nr. 21 abgebildet, als Marke-auf-Marke-Motiv wählte man für die Marke zu 100 Franc die Frankreich-Ausgabe Nummer 5, die China-Marke Nr. 11 der Deutschen Post zielt den Markenwert zu 150 Franc, und schließlich ist es bei den Einzelwerten noch Großbritanniens Nr. 37, die auf der Marke zu 250 Franc reproduziert

worden ist. Ein besonderes Lob findet auch die Blockausgabe mit dem höchsten Nennwert von 500 Franc. Wir sehen hier als integriertes Marke-auf-Marke-Motiv ein Postwertzeichen der Zentralafrikanischen Republik; daneben, als schmückende Vignette, die legendäre »One Penny Black«, jene erste Briefmarke der Welt, mit der Sir Rowland, den wir darunter abgebildet sehen, seinen Ruhm als »Vater der Briefmarke« begründet hat. Wie auch die Einzelwerte ist dieser Block farblich sehr harmonisch gestaltet. Man war um eine würdige Umsetzung des Ausgabethemas bemüht, und ganz zweifellos ist dieses gesteckte Ziel auch erreicht worden. Für einen afrikanischen Staat ist das eine ganz besondere Leistung.



Foto nr.: 32

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



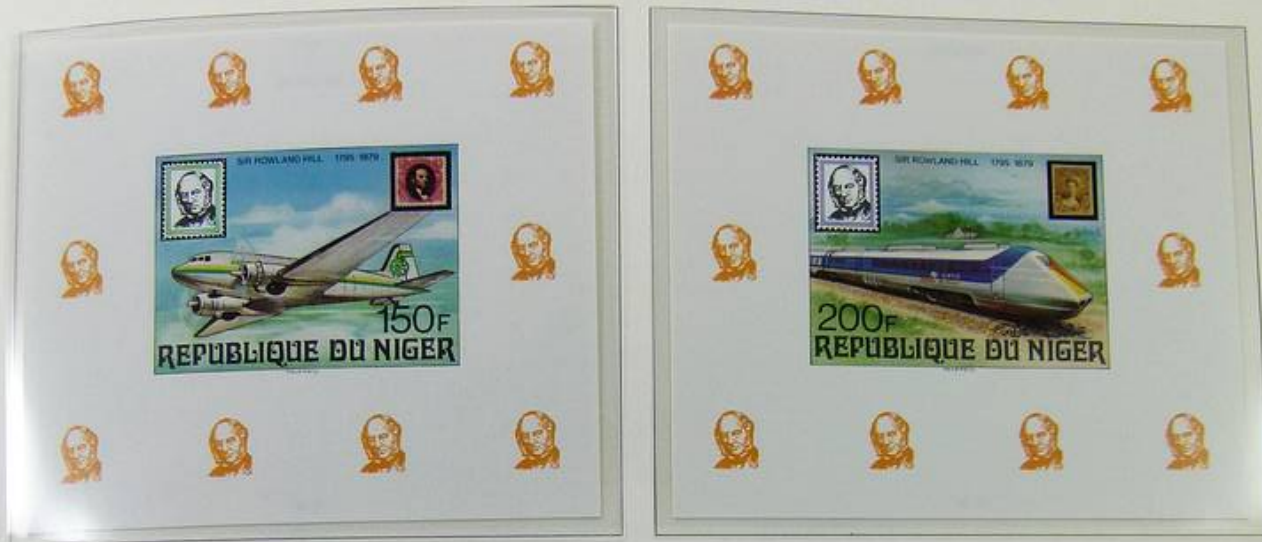
An diesen traditionsgemäß durch die Staatsdruckerei Paris hergestellten Sonderblocks waren so oder in ähnlicher Weise gleich mehrere afrikanische Staaten beteiligt. Sie sind, um den 100. Todestag von Sir Rowland Hill zu würdigen, der gleichen Gestaltungslinie gefolgt und haben Sonderwerte herausgegeben, die sowohl als gezähnte und geschnittene Einzelwerte mit dazugehörigem Gedenkblock erhältlich sind, als auch in Form dieser sogenannten Luxusblocks zur Verausgabung gelangten. Umrahmt von den farbigen Kopfbildern des Mannes, um den es bei diesen Erinnerungsmarken geht, werden Motivmarken gezeigt, die verschiedene Postbeförderungsarten zum Inhalt haben und in dieser Hinsicht gleichzeitig ein wenig auf die Problematik des eigenen Landes eingehen. In diesem Fall auf die Möglichkeiten der afrikanischen Republik Niger, die frankierten Sendungen den rechtmäßigen Empfängern zuzustellen. Daß dieses in einem Land, das im überwiegenden Maße aus Busch und Savanne besteht, nicht immer leicht durchzuführen ist, wird aus einigen Motiven deutlich. Auf den hier vorliegenden Luxusblocks werden zwei Beförderungsarten gezeigt, die sich in der Praxis drastisch voneinander unterscheiden: Die Landbeförderung mit dem »Postauto« und die Zustellung per »Postboot«. Da die Infrastruktur des 1267000 Quadratkilometer großen Landes im Vergleich zu europäischen Verhältnissen äußerst dürftig ist, ist der Fluß oftmals die einzige Verbindung zwischen Absender und Empfänger von Postsendungen. Die Straßen sind wenig befestigt und nur in der Trockenzeit befahrbar. In der Regenzeit verwandeln sich Wege und Straßen in schier undurchfahrbare Schlammflöcher, die das Weiterkommen mit normalen Postautos unmöglich machen. Doch in viele Gebiete des Landes führt noch nicht einmal ein solcher Weg oder gar eine halbwegs befestigte Straße. Hier ist man — wie von altersher — auf das Boot als Beförderungsmittel und den Fluß als Verbindungslinie angewiesen. Doch die Abbildung auf dem 100-Franc-Wert täuscht ein wenig über wahre Problematik hinweg. So beschaulich, wie es hier dargestellt ist, geht es nicht immer zu. Äußerst strapazios ist es nämlich, das bis zu vier Meter lange Boot mit der Lenkstange, die gleichzeitig Ruder und wenn nötig auch das Paddel ersetzt, ständig auf dem strömungsgünstigsten Kurs zu halten. Unterwegs sind dann die Zusteller permanent der Unbill des Wetters ausgesetzt. Oft sind sie viele Tage auf dem Boot, ehe sie ihr programmgemäßes Ziel endlich erreichen. Und bisweilen kommt es auch vor, daß unvorhergesehene Ereignisse wie außergewöhnliche Wetterumstände, Stromschnellen, Insektenplagen oder auch Krokodile der Fahrt ein unfreiwilliges Ende setzen. Trotzdem ist die Fahrt auf dem Niger, dem drittgrößten Strom Afrikas, der aber das gleichnamige Land nur an seinem südlichsten Zipfel durchläuft, ein Ereignis. Mit seiner Gesamtlänge von 4160 Kilometer verläuft er von der Oberguineaschwelle in großem, nach Norden ausholendem Bogen durch den westlichen Sudan bis zum Golf von Guinea.



Foto nr.: 33

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Zwei Luxusblocks zum Thema »100. Todestag von Sir Rowland Hill« ergänzen die Einzelwerte und Erinnerungsblocks, die es in gleicher Gestaltungsform und bereits in gezähnten und geschnittenen Ausführungen gibt. Gezeigt werden jeweils postalische Beförderungsarten, die möglichst auf die Gegebenheiten des eigenen Landes Bezug nehmen sollen. Allerdings beschäftigt sich nur eines dieser beiden Motive mit einem tatsächlich in Niger eingesetzten Beförderungsmittel. Gemeint ist das abgebildete Propellerflugzeug auf dem Wert zu 150 Franc. Der 200-Franc-Wert zeigt hingegen einen in Frankreich fahrenden, ultramodernen Zug der Hochgeschwindigkeitsklasse. Speziell für diesen Zug, der Geschwindigkeiten von über 200 Kilometer pro Stunde zulässt, wurde eine Trasse zwischen Paris und Lyon gebaut. Zwischenzeitlich konnte dieser Superzug seine in ihn gesetzten Erwartungen voll bestätigen und bewältigte die Strecke zwischen den beiden größten Städten Frankreichs in einer bisher von Eisenbahnzügen noch nicht erreichten Zeit. Niger, eine ehemals französische Kolonie, wurde im Jahre 1960 zur unabhängigen Republik erklärt, demonstriert aber noch heute seine enge Verbundenheit zu dem einstigen Kolonialherren. Noch heute ist Französisch die Amtssprache in Niger, Währungseinheit ist der Franc, und von den 6000 europäischen Einwohnern sind 85 Prozent Franzosen. Die Gesamtbevölkerung von Niger beträgt 5 310 000 Einwohner, die sich rassenmäßig wie folgt zusammensetzen: Haussa 53 Prozent; Fulbe 10 bis 11 Prozent; Tuareg 2,5 Prozent; Sudan-Gruppen zusammen 26 Prozent und die erwähnten zirka 6000 Europäer. Als Staats- und Regierungsform wählte Niger die Präsidiale Republik mit dem Parlament aus einer Kammer. Es herrschen Wehrpflicht und allgemeines Wahlrecht. Seit dem Staatsstreich vom April 1974 heißt der Staats- und Regierungschef sowie gleichzeitige Verteidigungsminister Oberst Seyni Kountié. Bei den letzten Wahlen fielen alle 60 Sitze an die »Parti Progressiste Nigérien« (PPN). Seit dem erwähnten Staatsstreich sind Parlament und Parteien aufgelöst, und die Gesamtverantwortung liegt seither beim »Obersten Militärerrat« unter dem Vorsitz von Seyni Kountié. Die Hauptstadt von Niger ist Niamey mit 225 000 Einwohnern. Dann folgt mit rund 40 000 Einwohnern die Stadt Sinder. Das wichtigste Ausfuhrgut Nigers ist Uranerz. Allein 60 Prozent beträgt der Anteil dieses Bodenschatzes am Gesamtausfuhrvolumen. Danach folgen Erdnüsse (bis 15 Prozent), Vieh- und Viehzuchtprodukte, etwas Zinn, Fische, Gummiarabikum und Salz. Die Nationalflagge Nigers ist orange-weiß mit einer orangefarbenen Sonne als Emblem. Die Republik erstreckt sich vom Mittellauf des gleichnamigen und drittgrößten Stromes Afrikas nordostwärts über das zentrale Hochland von Air bis zum westlichen Rand des Berglandes von Tibesi. Der überwiegende Teil des Landes besteht aus Wüsten-, Savannen- und Steppengebieten. Die Republik Niger grenzt an folgende Nachbarstaaten: Nigeria, Togo, Obervolta, Mali, Algerien, Libyen und den Tschad. Der gleichnamige Strom führt nur durch den südlichen Teil des Landes, bevor er im Guinea-Delta in den Ozean mündet.



Foto nr.: 34

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Dieser geschnittene Gedenkblock aus Niger gehört zu einer vier Werte umfassenden Sonderserie, die zum Gedächtnis des vor 100 Jahren verstorbenen Sir Rowland Hill herausgegeben wurde. Thematisch befassen sich sowohl die Motive der Einzelwerte, als auch dieser Block mit postalischen Transport- und Beförderungsarten. Wobei im überwiegenden Maße auf die Gegebenheiten des eigenen Landes Bezug genommen wurde. Im Vordergrund dieses Blocks steht der aufgedruckte 400-Franc-Wert, der die Illustration eines modernen, elektrobetriebenen Zuges beinhaltet und außerdem, neben der obligatorischen Sir-Rowland-Hill-Vignette, noch eine Marke aufweist, die den damals auch in Niger üblichen Kolonialstil in Erinnerung bringt. Denn erst im Jahre 1960 wurde Niger zur unabhängigen Republik erklärt. Zuvor gehörte das afrikanische Gebiet zu den Kolonien Frankreichs, einem Land, zu dem die Republik Niger bis zum heutigen Tage sehr freundschaftliche Beziehungen pflegt und dieses auch in den Motivaussagen der Briefmarken-Sonderveröffentlichungen sehr häufig zu erkennen gibt. Ferner enthält der Block eine Bildmarke mit einem ausgesprochen realistisch wirkenden Porträt von Rowland Hill sowie die, im Zusammenhang mit seiner Person, am meisten reproduzierte Marke überhaupt: die Penny Black. Die Verbundenheit zu den einstigen Herren des Landes ist bereits aus der gültigen Währung des Franc sowie aus der Tatsache abzuleiten, daß Frankreich auch der größte Außenhandelspartner ist, mit dem die Republik bis zu 60 Prozent des gesamten Handelsvolumens abwickelt. Danach folgen übrigens die Bundesrepublik Deutschland und andere EG-Länder vor den USA und Nigeria. Zur Zeit leben in Niger 5 310 000 Einwohner, die sich rassenmäßig aufteilen in: 53 Prozent Haussa, 10 bis 11 Prozent Fulbe, 2,5 Prozent Tuareg sowie zusätzlich 26 Prozent Sudangruppen. Die Zahl der europäischen Einwohner dürfte zur Zeit bei 6000 liegen, wovon der überwiegende Anteil naturgemäß durch Franzosen repräsentiert wird.



Foto nr.: 35

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Die Erfindung der Briefmarke, an der Sir Rowland Hill bekanntlich lebhaften Anteil besitzt, ist heute nur eine von vielen Voraussetzungen, damit der Empfänger in den Besitz der ihm zugedachten Sendung gelangt. Unter anderem gehört dazu auch die Schaffung und Nutzung geeigneter Transportwege und -möglichkeiten. Und speziell mit diesem Bereich befassen sich die Motivaussagen der hier vorliegenden, ungezähnten Sonderreihe aus Niger. Bereits im Juni 1979 erschien eine gezähnte Serie dieser Reihe, zu der übrigens auch ein entsprechender Gedenkblock gehört. Die Verkehrsbedingungen des kleinen afrikanischen Landes sind auch heute noch, — besonders aber im Vergleich zu den europäischen Verhältnissen —, recht abenteuerlich. Das liegt überwiegend an der vergleichsweise unzureichenden Infrastruktur und hat von daher naturgemäß auch Auswirkungen auf die Postzustellung und die Beförderungsarten. Ein typisches Bild bietet uns dazu die Illustration des 100-Franc-Wertes, auf dem wir zwei Nigerianer erkennen, die mit langen Stangen ihre gondelhaft aussehenden »Postboote« auf dem richtigen Kurs zu halten versuchen. Wenn wir uns vergegenwärtigen, daß fast zwei Drittel des Landes aus undurchdringlichem Urwald oder straßenloser Savanne bestehen, und der gleichnamige Fluß nahezu die wichtigste Postverbindung herstellt, dann verliert dieses Bild allerdings etwas von seiner amüsanten Beschaulichkeit. Es offenbart vielmehr die Strapazen, welche Postzusteller zu überwinden haben, um die schon bezahlte Sendung möglichst termingerecht zuzustellen. Es sei denn, sie sind in der glücklichen Lage, eines jener Postautos zu steuern, wovon eines auf dem



40-Franc-Wert zu sehen ist. Aber auch das ist ein — gemessen an hiesigen Verhältnissen — nicht immer angenehmer Job. Denn die wenigen Straßen sind kaum befestigt und in der Trockenzeit ausgedörrt und staubig. Regnet es aber einmal in Niger, dann ergießen sich wolkenbruchartige Wassermassen auf dem kahlen Boden und verwandeln die Wege in unbefahrbare Schlammflöcher. Sehr häufig werden dann trotzdem durchgeführte Zustellfahrten immer wieder unfreiwillig unterbrochen oder müssen gar gänzlich abgesagt werden. Besser hat es in jedem Fall der Pilot einer zweimotorigen Postmaschine. Von diesen alten Propellerflugzeugen gibt es noch einige in Niger, die natürlich auch der arrivierten Minderheit von Regierungs- und Verwaltungsangehörigen als Transportmöglichkeit zur Verfügung stehen. Außerdem kommt hinzu, daß die Poststücke schneller am Ziel ankommen, als auf den Straßen oder durch Postboote. Schließlich wird noch das französische Exemplar eines Superzuges gezeigt. Dabei handelt es sich um ein technisches Eisenbahnprojekt der jüngsten Generation. Gerade in diesen Tagen wurde auf einer eigens dafür gebauten Trasse zwischen den französischen Städten Paris und Lyon die vorher gemeldete Höchstgeschwindigkeit von über 200 Kilometer pro Stunde durch diesen Zug unter Beweis gestellt. Daß man gerade einen Zug dieses Typs abgebildet hat, deutet darauf hin, daß Niger nach wie vor ein freundschaftliches Verhältnis zu Frankreich pflegt. Immerhin ist Niger erst im Jahre 1960 aus der ehemaligen Kolonie Französisch-Nigergebiet hervorgegangen und profitiert noch heute von der Technologie und dem »know how« des einstigen Koloniallandes.



Foto nr.: 36

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Auch Guinea-Bissau, ehemals portugiesische Kolonie in Westafrika, würdigte den großen britischen Postfachmann Sir Rowland Hill durch Ausgabe eines eindrucksvoll gestalteten Briefmarkensatzes. Am 15. Dezember 1978 erschien dieser sechs Einzelwerte und eine Blockausgabe umfassende Satz, der das Lebenswerk Sir Rowlands philatelistisch verehrt. Guinea-Bissau, dessen philatelistische Tradition bis ins Jahr 1881 zurückreicht, hat es vorzüglich verstanden, die Bedeutung des Postwesens mit diesen Briefmarken zu dokumentieren: die Farbenpracht der Marken ist Symbol philatelistischer Vielfalt. Es zeigt sich darin das Bemühen dieses afrikanischen Staates, auch mit seiner Markenpolitik Anschluß an Europa zu finden.



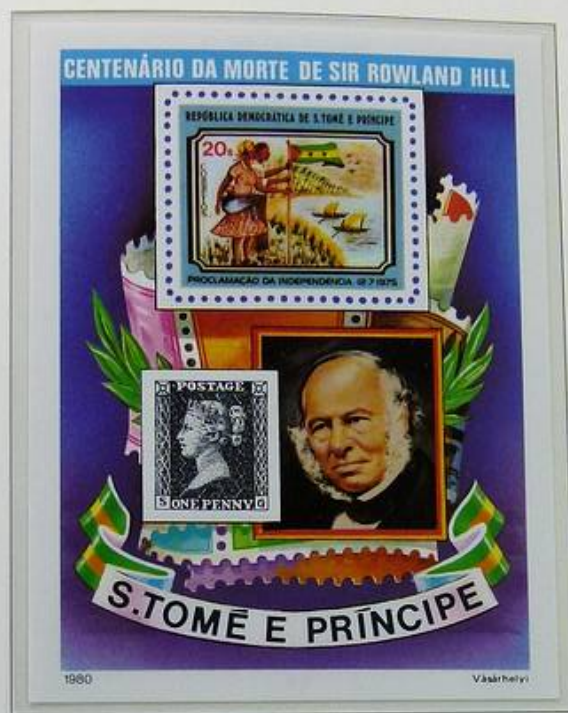
Neben dem Porträt Sir Rowlands und vignettenartig eingestreuten posthistorischen Szenen sehen wir auf jeder Marke ein historisches Markenmotiv. So z. B. auf dem 3.50-Pesos-Wert eine berühmte europäische 70-Kreuzer-Marke, dann Belgiens legendäre Nummer 1 auf der 5-Pesos-Ausgabe, Monacos fünfte Marke ziert den 6-Pesos-Wert, eine klassische Marke aus Spanien finden wir als »Marken-auf-Marke-Motiv« auf der Ausgabe zu 30 Pesos. Auf den

beiden Luftpostwerten zu 35 Pesos und 40 Pesos sind schließlich die Nr. 7 der Schweiz und Neapels Nr. 1 abgebildet. Krönung des Satzes: der prachtvoll gestaltete 50-Pesos-Block mit einer frühen Marke von Kap Verde zur Erinnerung an die Kolonialzeit.

Foto nr.: 37

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979

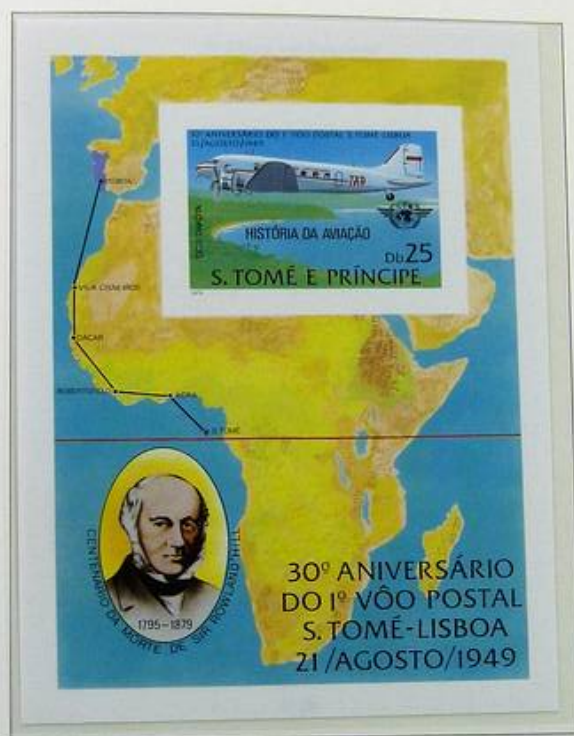


Auch die ehemals portugiesische Kolonie St. Thomas und Prinzeninsel, gelegen im Golf von Guinea und selbständige Republik seit 1975, hat sich an den weltumspannenden Ausgaben anlässlich des 100. Todestages von Sir Rowland Hill mit vier Einzelmarken und einer Blockausgabe beteiligt. Die plakativ gestalteten Postwertzeichen sind im Motiv als »Marke-auf-Marke-Ausgaben« zu bezeichnen, denn auf allen Werten ist neben dem Porträt des Postpioniers eine Marke reproduziert, die in besonderer Beziehung zu der philatelistischen Historie dieser Republik steht. Diese philatelistische Vergangenheit reicht bis zurück ins Jahr 1869. Damals erschien jene heute so gefragte Kronenmuster-Ausgabe zu 5 Reis, die wir hier auf der Marke zu 0.50 Dobra abgebildet finden. Nicht minder interessant ist auch die Markenreproduktion auf der Ausgabe zu 1 Dobra sowie auf der Blockausgabe: Es handelt sich hierbei um den am 21. Dezember 1975 verausgabten Wert zu 1.50 Escudo und um den 20-Escudo-Wert, der an die Proklamation der Unabhängigkeit erinnert und im Motiv eine Familie mit der Staatsflagge zeigt. Gleichbedeutend dazu ist auch die Markenabbildung auf der 8-Dobra-Ausgabe zu sehen: Diese Marke im Nennwert zu 3 Escudo erschien am Tag der Unabhängigkeit, am 12. Juli 1975, und zeigt die Flaggen von Portugal und St. Thomas/Prinzeninsel, zusammen mit einer Landschaft und dem Symbol des Friedens, der Taube! Auch die Briefmarke, mit der St. Thomas/Prinzeninsel den zweiten Jahrestag der Unabhängigkeit feierte, finden wir bei diesen attraktiven Ausgaben, und zwar auf der Marke im Nennwert zu 20 Dobra. Bei dieser Reproduktion handelt es sich interessanterweise um das Sportmotiv »Tauchen«, das in einer Auflage von 100 000 Stück bereits 1962 verausgibt worden war und das man zum zweiten Unabhängigkeitstag mit Aufdruck am 12. Juli 1977 noch einmal neu aufgelegt hat. — Viel Mühe gab sich der Gestalter auch mit der Blockausgabe: In einer Komposition vereinen sich hier die Marke zur Proklamation der Unabhängigkeit mit dem Porträt Sir Rowland Hills und der Reproduktion der »Penny Black«, die am 6. Mai 1840 erschien und das Porträt der Königin Viktoria zum Motiv hat.

Foto nr.: 38

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Der historische Anlaß dieser Markenverausgabung heißt 100. Todestag von Sir Rowland Hill. Zu Ehren dieser Persönlichkeit haben die St. Thomas und Prinzeninsel einen Beitrag geleistet, der in Form des vorliegenden Erinnerungsblocks Spezielsammler besonders erfreuen dürfte. Zugleich mit dem schon genannten, weltweit verbreiteten Thema gibt es auch für dieses Ausgabeland, den Inseln an der afrikanischen Ostküste, einen höchst eigenständigen Erinnerungsgrund: den 30. Jahrestag der Postfluglinie Lissabon – St. Thomas. Der Block zeigt eines der ersten Postflugzeuge bei einem seiner vielen Flüge, die von Lissabon mit Zwischenlandungen in Vila Cisneiros, Dakkar, Robertsfield und Acra schließlich bis zum Zielflughafen St. Thomas, also zur Hauptstadt der Inseln, führten. Über lange Zeit war diese Fluglinie die einzige postalische Verbindung zum Koloniestaat Portugal und von daher ein wichtiges Glied bei der Verständigung zweier zusammengehöriger Landblöcke. Die Flugroute ist auf dem wunderbar gestalteten Erinnerungsblock, der insbesondere durch seine leuchtenden Farben überzeugt, gut zu erkennen. Auch die aufgedruckte Marke zu 25 Dobras harmonisiert hervorragend mit der Gesamtgestaltung und dokumentiert den hohen Qualitätsstandard, dem fast alle Verausgaben dieses Landes unterliegen. Seit 1869 werden von diesem Gebiet Postwertzeichen verausgabt, deren Ausgaben, bildlich gesehen, bis Ende der dreißiger Jahre als langweilig galten. Die neuen Marken bieten Motivsammlern Abwechslung.

Foto nr.: 39

100. Todestag von Sir Rowland Hill

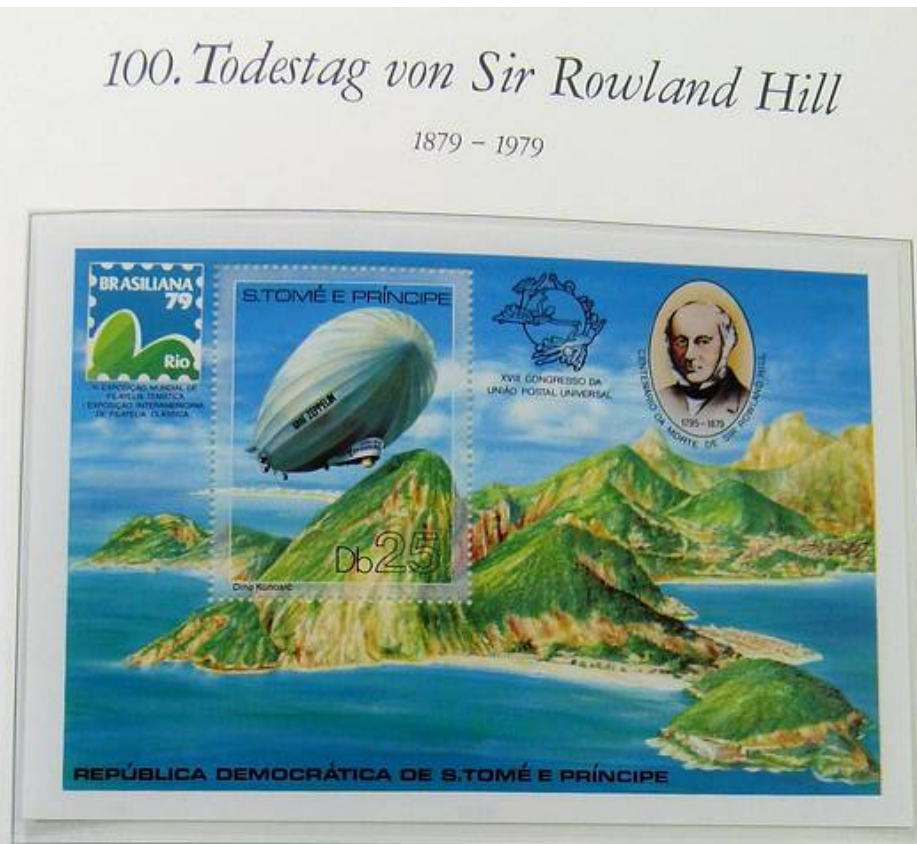
1879 – 1979



Am Golf von Guinea, in Westafrika, befinden sich St. Thomas und Prinzeninsel, deren genaue Position auf dem am 28. Dezember 1979 verausgabten Sondermarkenblock hervorragend auszumachen ist. Denn man erinnert sich dort neben dem Pionier der Briefmarke, Sir Rowland Hill, auch sehr gern an eine postalische Einrichtung des eigenen Landes, die am 21. August 1949 letztmalig in Betrieb war: an die Luftpostverbindung zwischen St. Thomas und Lissabon. Eingezeichnet sind sogar die einzelnen Stationen, die das heute eher behäbig anmutende Propeller-Flugzeug auf seinem Transportweg ansteuern mußte. Denn ein Nonstop-Flug hätte sicher, angesichts der begrenzten Einwohnerzahl auf den Inseln, nur eine unzureichende Auslastung erzielt. Der Markenblock wirkt durch seine Pastelltöne erfrischend und erinnert an den Ausschnitt einer Weltkarte. Aber auch die Marke selbst macht drucktechnisch wie gestalterisch einen ordentlichen Eindruck. Das Porträt des noch jungen Sir Rowland Hill ist nicht auf den ersten Blick erkennbar, da doch sonst fast ausschließlich auf Vorlagen zurückgegriffen wird, die ihn in späteren Jahren darstellen. Trotzdem harmonisiert der ovale Bildausschnitt sehr schön mit der übrigen Gestaltung. Die Postlinienverbindung zwischen St. Thomas und Lissabon erklärt sich nebenbei aus der Tatsache, daß die Inselgruppe bis 1975 Überseeprovinz Portugals war und seither zur unabhängigen Republik bestimmt worden ist. Eigene Postwertzeichen erschienen bereits seit 1869, allerdings waren sehr häufig Auf- und/oder Überdruckmarken dabei, die bekanntlich nicht immer das Begehren der Sammler nach originellen Markenmotiven befriedigen können. Doch seit Ende der 30er Jahre sind die verausgabten, durchweg hübschen Bildermarken in der Sammlergunst wieder erheblich gestiegen.



Foto nr.: 40



Neben dem ungezähnten Gedenkblock zur Erinnerung an den 100. Todestag des britischen Postfachmannes Sir Rowland Hill erschien auch diese gezähnte und motivgleiche Ausgabe, die uns das prächtige Panorama der afrikanischen Inselgruppe zeigt, die am 12. Juli 1975 unabhängige demokratische Republik wurde. Von links nach rechts bestimmen folgende Einzelabbildungen den visuellen Charakter des Gedenkblocks, der erstmals am 15. September 1979 an die Postschalter gelangte: Links oben ist das offizielle Emblem der Internationalen Briefmarkenausstellung '79 in Rio de Janeiro zu sehen, daneben die integrierte Marke zu 25 Dobras, die das berühmte Luftschiff Graf Zeppelin beim Überfliegen der Inselgruppe zeigt. Neben der Marke steht das Symbol des Weltpostvereins; damit wird an dessen 18. Generalversammlung erinnert. Höhepunkt schließlich ist das im Stil an eine alte Fotografie erinnernde Porträt Sir Rowland Hills mit Umschrift und den Lebensdaten des Postpioniers. Der von dem Grafik-Designer Dino Kunosic gestaltete Gedenkblock dürfte in seiner ansprechenden Gestaltung und harmonischen Farbgebung mit zu den attraktivsten Gedenkblocks gehören, die zum Sammelthema »Sir Rowland« erschienen. Zu würdigen ist hier vor allem das Bemühen eines jungen afrikanischen Staates, in seiner Markengestaltung einen eigenständigen Weg zu gehen. Es bleibt zu hoffen, daß St. Thomas und die Prinzeninsel auch künftig eine so glückliche Hand bei der Motivgestaltung ihrer Marken haben.



Foto nr.: 41

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Am 15. September 1979 verausgabte die am Golf von Guinea gelegene Inselgruppe St. Thomas und Prinzeninsel diese eindrucksvolle Blockausgabe zu Ehren des 100. Todestages von Sir Rowland Hill. Der Block, der zugleich der Internationalen Briefmarkenausstellung »BRASILIANA 1979« und dem XVII. Kongreß des Weltpostvereins gewidmet ist, zeigt ein faszinierendes Panoramabild: das Luftschiff Graf Zeppelin — auf dem integrierten Markenwert von 25 Dobras — über der Inselgruppe, die jahrhundertlang portugiesische Kolonie war und seit 1975 unabhängige Republik ist. Da die junge Republik bislang nur wenige neue Marken ausgegeben hat, kommt dieser markant gestalteten Blockausgabe eine besondere Bedeutung zu: Es zeigt sich darin, welche Bedeutung die Postverantwortlichen auch fernster Länder dem Lebenswerk Sir Rowland Hills beimessen. Ausgabeanlaß und gestalterische Umsetzung vereinigen sich bei diesem plakativ ausgeführten Block zu einem harmonischen Ganzen. Das war bei den Postwertzeichen dieser Inseln beileibe nicht immer so. Obgleich St. Thomas und Prinzeninsel bereits seit 1869 mit eigenen Postwertzeichen an die Öffentlichkeit treten, waren die Motive bis ca. Ende der 30er Jahre nur mäßig interessant gestaltet. Das hat sich in den letzten Jahrzehnten zur Freude der internationalen Sammlerschaft gewaltig geändert. Heute gelten die Briefmarken dieser Republik als geradezu vorbildlich. Nur erstklassige Markenentwürfe haben eine reelle Chance, vor den strengen Augen der Prüfungskommission zu bestehen.

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Die vorliegende Kongo-Ausgabe zum 100. Todestag von Sir Rowland Hill beinhaltet vier geschnittene Werte zu 65, 100, 200 und 300 Franc sowie einen Gedenkblock zum Nominalwert von 500 Franc. Gezeigt werden ausnahmslos Lokomotiven aus jenen Ländern, zu denen die Volksrepublik Kongo freundschaftliche Beziehungen pflegt. Daß dazu auch die Bundesrepublik gehört, beweist der Wert zu 65 Franc. Wir erkennen eine Diesellokomotive der Deutschen Bundesbahn unter einer alten Reichspostmarke.

Doch dem einstigen Kolonialherrenland Frankreich wird selbstverständlich auch hier ein Vorrang eingeräumt. Denn sowohl der Einzelwert zu 100 Franc als auch der Blockwert beinhalten die Illustrationen von Lokomotiven und Reproduktionen alter Marken aus Frankreich. Vergleicht man diese beiden Marken, wird technischer Fortschritt überdeutlich. So zeigt der Einzelwert noch eine kleine Dampflokomotive, die an beschauliche Zeiten erinnert. Ganz im Gegensatz zu dem modernsten französischen Schnellzug, dessen Spitzengeschwindigkeit auf der Strecke Paris—Lyon oftmals die 200-km/h-Marke überschreitet und für den

eigens eine besonders befestigte Strecke gebaut werden mußte. Schließlich taucht da noch der alte Santa-Fé-Express auf, mit dem die amerikanische Eisenbahngesellschaft Union Pacific weite Landstriche der Vereinigten Staaten im Güter- und Personenfernverkehr überbrückte. Sammler unterscheiden heute zwischen der aus dem ehemaligen Belgisch-Kongo hervorgegangenen Demokratischen Republik Kongo (auch Kongo-Kinshasa genannt) und der aus der Kolonie Französisch-Kongo entstandenen Volksrepublik

Kongo, die auch für die hier vorliegenden Marken verantwortlich zeichnet. Vielfach erscheint dieser Teil auch unter der Bezeichnung Kongo-Brazzaville. Die Volksrepublik Kongo wurde im Jahre 1960 in die Unabhängigkeit entlassen und befließt sich seitdem einer sehr gemäßigten Ausgabepolitik, weshalb die jährlich wenigen aber bildlich ansprechenden Marken sich einer besonderen Sammlergunst erfreuen. Gleiches kann man aber auch von der Demokratischen Republik Kongo sagen. Häufig werden Themen gewählt, die über Land und Leute berichten und in dieser Hinsicht über einen dokumentarischen Wert verfügen.



Foto nr.: 43

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Die Volksrepublik Kongo (auch Kongo-Brazzaville genannt) hat mit der Herausgabe dieser vier geschnittenen Luxusblocks auch ein wenig Zeitgeschichte dokumentiert. Denn einmal abgesehen von den alten Marken aus den Ländern Frankreich, USA, England und Deutschland, werden zudem noch Lokomotiven aus diesen Nationen gezeigt, die recht unterschiedlichen Alters sind. Die modernste Lokomotive kommt zweifellos aus Deutschland. Schließlich ist die charakteristisch lackierte Diesellok von der Deutschen Bundesbahn noch immer in Betrieb, während sowohl die beiden Dampflokomotiven aus Frankreich und England als auch der bekannte Zugwagen des Santa-Fé-Express schon längst ausgedient haben. Die heutige Volksrepublik Kongo (früher Kolonie Französisch-Kongo) wurde 1960 unabhängig und umfasst eine Grundfläche von 342000 Quadratkilometern. Das Land bietet heute 1,4 Millionen Einwohnern Lebensraum, wovon der größte Teil aus Bantunegern besteht. Die Hauptstadt heißt Brazzaville, weshalb dieser Teil des Kongos häufig noch den Beinamen Kongo-«Brazzaville» trägt. Die Bevölkerung lebt überwiegend von der Landwirtschaft. So werden Ölpalmprodukte, Tabak und Bananen ausgeführt. Die Wälder des Kongo sind bekannt für ihre wertvollen Edelhölzer, die ebenfalls für den Export bestimmt sind. Das an Bodenschätzen nicht sonderlich reiche Land fördert immerhin doch ganz beträchtliche Mengen an Erdöl und Diamanten. Das Küstenland geht in die 500 bis 800 Meter hohe Niederguinea-Schwelle über, die sich nach Nordosten zum Kongobecken abdacht. Der Norden des Landes verfügt über ein äquatoriales Klima, während im Süden Trockenzeiten auftreten.

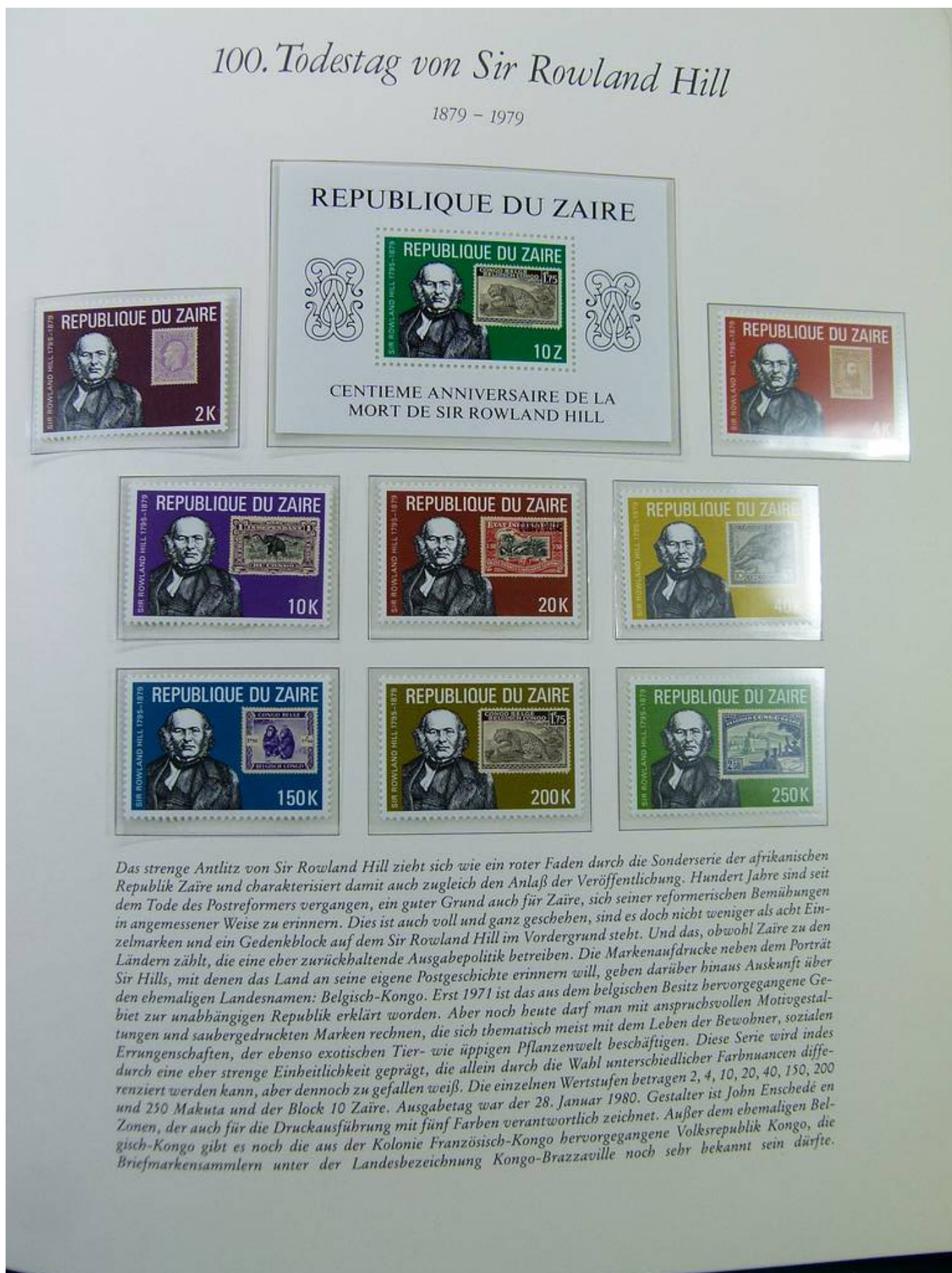
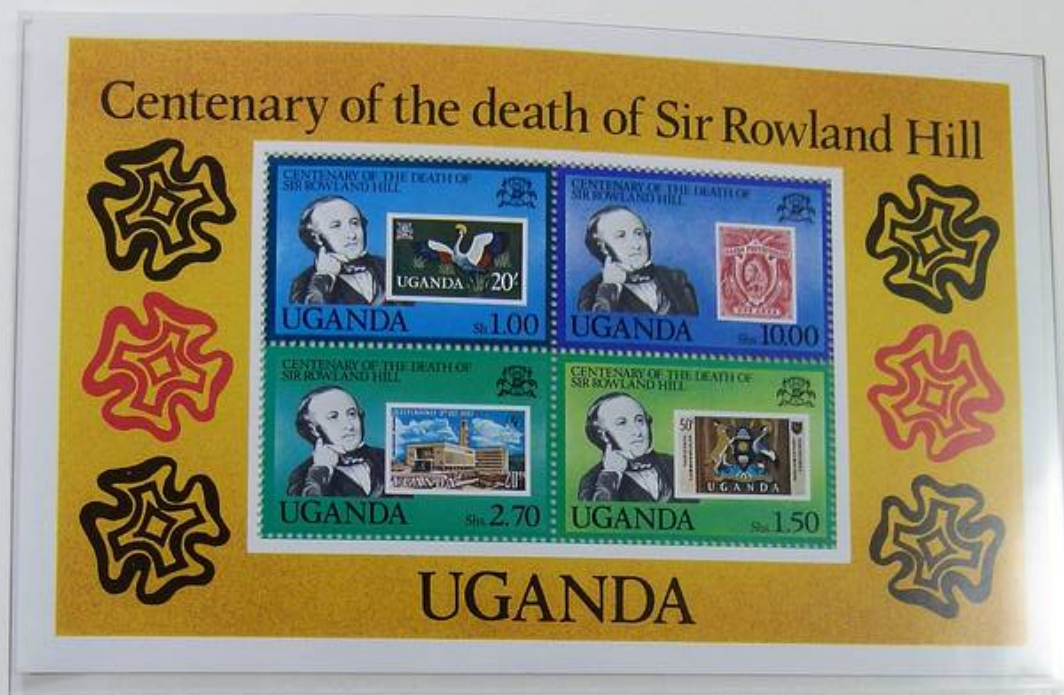




Foto nr.: 45

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Seit Oktober 1962 ist das ehemals einheimische Königreich Uganda unabhängiges Mitglied in der großen Völkerfamilie des Commonwealth; seit 1967 souveräne Republik. Nur sehr wenige, dafür aber um so reizvoller gestaltete Freimarkensätze wurden seither verausgabt. Das ist mit ein Grund, weshalb dieses solide Sammelgebiet bei Philatelisten so beliebt ist. Der ostafrikanische Staat, dessen Bevölkerung zu rund 50 Prozent aus Bantus besteht, hat von vornherein seine Bereitschaft erklärt, sich an dem weltumspannenden Thema zu Ehren von Sir Rowland Hill zu beteiligen. Vier Einzelwerte und ein Gedenkblock, der diese Einzelwerte in sich vereint, wurden von Uganda als Marke-auf-Marke-Motive verausgabt.



Auf dem kleinsten Markenwert zu 1 Shilling ist eine früher erschienene Uganda-Marke abgebildet, die das Wappentier der Republik, den Kronenkränich, zeigt. Abgebildet auf der Marke zu 1.50 Shilling ist der 50-Cent-Wert, der aus Anlaß der 13. Commonwealth-Konferenz erschien. Auch die Marke zur Unabhängigkeit am 9. Oktober 1962 fehlt

nicht — sie ist verkleinert reproduziert auf dem 2.70-Shilling-Wert. An jene Zeit, als Uganda unter der englischen Königin Viktoria Protektorat war, erinnert die Abbildung einer der ältesten Briefmarken des alten Uganda auf dem höchsten Markenwert. Besonders gut kommen diese Motive im Gedenkblock zur Geltung, dessen Rand mit schönen Ornamenten geschmückt ist.



Foto nr.: 46

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Die Briefmarken des unabhängigen ostafrikanischen Staates Kenia gelten in Sammlerkreisen seit jeher als sehr gefragt. Das liegt einerseits an der vernünftigen, überschaubaren Markenbeziehungsweise Ausgabepolitik und dürfte zum anderen Teil durch die Tatsache begründet sein, daß die Motive stets einen außerordentlich hochwertigen Bezug zum Land selbst, zu seinen Bewohnern sowie seiner Tier- und Pflanzenwelt herstellen und von daher über einen hohen Informationsgehalt verfügen. Natürlich werden auch weltumspannende Markenthemen, wie etwa der 100. Todestag von Sir Rowland Hill, mit einbezogen. Der vorliegende Block und die dazugehörige Einzelmarke sind am 6. Mai 1980 anlässlich der Internationalen Briefmarkenausstellung in London erschienen. Sowohl der Veranstaltungsort der Ausstellung als auch die zu ehrende Persönlichkeit haben dann auch die Motivwahl dieser Ausgabe auf charakteristische Weise beeinflusst. Allerdings sind das nicht die einzigen Berührungspunkte Kenias mit dem britischen Empire. Denn auch der geschichtliche Werdegang Kenias ist mit dem Englands ver-



knüpft. So übernahm Großbritannien 1895 die Protektoratsverwaltung. 1920 wurde Kenia britische Kronkolonie; 1952 begann der Terror der Mau Mau, und 1963 erst wurde Kenia zum unabhängigen Staat erklärt. Ein Jahr später war Kenia dann bereits Republik und Mitglied im British Commonwealth of Nations. Die beiden Staatsflaggen im Motiv des Gedenkblockes symbolisieren auch optisch die enge Verbundenheit dieser beiden Länder, der man auch durch die Einzelmarke selbst Nachdruck verleihen möchte. Denn während im Vordergrund die zu würdigende Persönlichkeit Sir Hills als Denkmal postiert ist, ist hintergründig der Kenia Mount zu sehen. Bei dem 5194 Meter hohen erloschenen Vulkan handelt es sich um das zweithöchste Bergmassiv Afrikas. Das stark vergletscherte Gebirge ist zwischen 1500 und 3600 Meter über dem Meere mit Zedern, Kampfer und Bambus bewaldet und stellt heute ab 3300 Meter ein Naturschutzgebiet von besonderer Schönheit dar. Kenia verfügt über eine Grundfläche von 582646 Quadratkilometern und bietet etwa 9,5 Millionen Einwohnern Lebensraum.



Foto nr.: 47

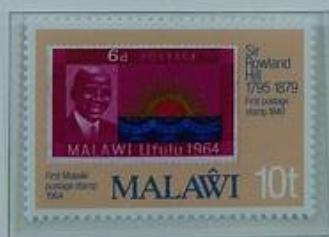




Foto nr.: 48

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 - 1979



Auch die seit 1964 unabhängige Republik Malawi, entstanden aus dem ehemaligen britischen Schutzgebiet Njassaland, beteiligt sich am ehrenden Gedenken, das überall dem britischen Wegbereiter des Postverkehrs, Sir Rowland Hill, gilt. Mit den zum Block vereinigten Marken begeht das junge Land ein kleines postalisches Jubiläum. Es handelt sich um die 15 Jahre zuvor erschienenen ersten einigten Marken. Auf ihnen ist mit besonderem Grund das Porträt des Staatspräsidenten Ngwazi Dr. Hastings Kamuzu Banda wieder gegeben. Denn seine Souveränität verdankt Malawi nicht zuletzt diesem zeitweilig wie einen Messias verehrten, lange Zeit als Arzt in London praktizierenden Mann und seiner »Malawi-Congress-Party«. Er bekam den Beinamen »Ngwazi« (Held) und wurde auf Lebenszeit an die Spitze der präsidentiellen Republik gewählt. Dr. Banda ist nicht nur Regierungschef, sondern auch Außen-, Justiz-, Landwirtschafts- und Versorgungsminister Malawis, dessen Streitkräfte er im übrigen ebenfalls befehligt. Bei der Wahl 1978 fielen alle Sitze im Einkammerparlament an die MCP. Reisende berichten, dieser Binnenstaat in Südafrika am Westufer des Njassa-Sees (heute Malawi-See) sei landschaftlich sehr reizvoll. Im vergangenen Jahrhundert bemühten sich schottische Missionare wie auch britische Konsuln, den von einigen Stämmen betriebenen Sklavenhandel zu unterbinden. Endgültiger Erfolg wurde erst 1895 mit Hilfe britischer Truppen erzielt. Bereits 1915 erhob man im Land die Forderung nach Unabhängigkeit; mit diesem Programm unter nahmen »christliche Afrikaner« (d. h. Einwohner mit Schulbildung) einen Aufstand. Erste demokratische Wahlen fanden 1961 statt. Nach dem Sieg der »Malawi Congress Party« wurde Dr. Banda schon 1963 Premierminister, ein Jahr bevor Malawi den Status der Selbständigkeit erhielt. Mit dem Hinweis auf die eigene Markenproduktion verbindet Malawi die Erinnerung an den verdienstvollen Mann, der in England die Briefmarke als Wertzeichen für entrichtetes Porto einführte. Am 1. Mai 1840 war es in London soweit. Damals schrieb Hill in sein Tagebuch: »Heute die ersten Briefmarken verkauft. Großer Andrang im Postbüro.« Und so sollte es weitergehen.



Foto nr.: 49

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Für viele Philatelisten ist Burundi als Sammelgebiet schon deshalb interessant, weil die heute unabhängige Republik am afrikanischen Tanganjika-see die Nachfolge des allseits beliebten, früheren Deutsch-Ostafrika antrat. Doch dessenungeachtet werden auch von Burundi Marken präsentiert, die durch hübsche, gut gestaltete Motive immer häufiger zu gefallen wissen. Die vorliegende, 1979 erschienene Sonderverausgabung beinhaltet 5 Einzelwerte und 1 Gedenkblock zum Thema »100. Todestag von Sir Rowland Hill«. Beginnen ließ man die Serie mit der Reproduktion seines Porträts (20 Franc) und einer Marke, die wohl zwischenzeitlich zum Erkennungssymbol für alle Hill-Ausgaben gemacht wurde: der »Penny Black«. Der daran folgende 27-Franc-Wert erinnert noch einmal an das frühere Deutsch-Ostafrika und an die Zeit des ersten Weltkrieges, als Belgien das Land besetzt hatte und es im Anschluß daran als Mandats- bzw. Treuhandgebiet des Völkerbundes bzw. der Vereinten Nationen zugesprochen erhielt. Auch die weiteren Werte von Burundi in den Nominalen 31 Franc, 40 Franc und 60 Franc stellen sozusagen einen geschichtlichen Ablauf des postalischen Geschehens des Landes dar. 1916 erschienen übrigens einige Marken von Belgisch-Kongo mit dem Aufdruck URANDI, wie Burundi noch heute teilweise auch genannt wird. Später dann, von 1924 bis 1962 wurden zahlreiche Marken mit der Inschrift RUANDA-URUNDI verausgabt, die auch unter dieser Bezeichnung im Michel-Katalog geführt werden. Ab 1962 war Burundi regierte, reich und änderte erst im Jahre 1966 die Verfassung in eine demokratische Republik um. Schon seit der Zeit, als noch der König in Burundi regierte, gelangten zahlreiche, heute als ausgesprochen gefragt geltende Bildermarken an die Postschalter. Doch auch die jetzigen Ausgaben bieten dem Sammler viel und finden — wie bereits erwähnt — als Ausgaben eines sogenannten Nachfolgestaates von Deutsch-Ostafrika starke Beachtung.



Foto nr.: 50

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



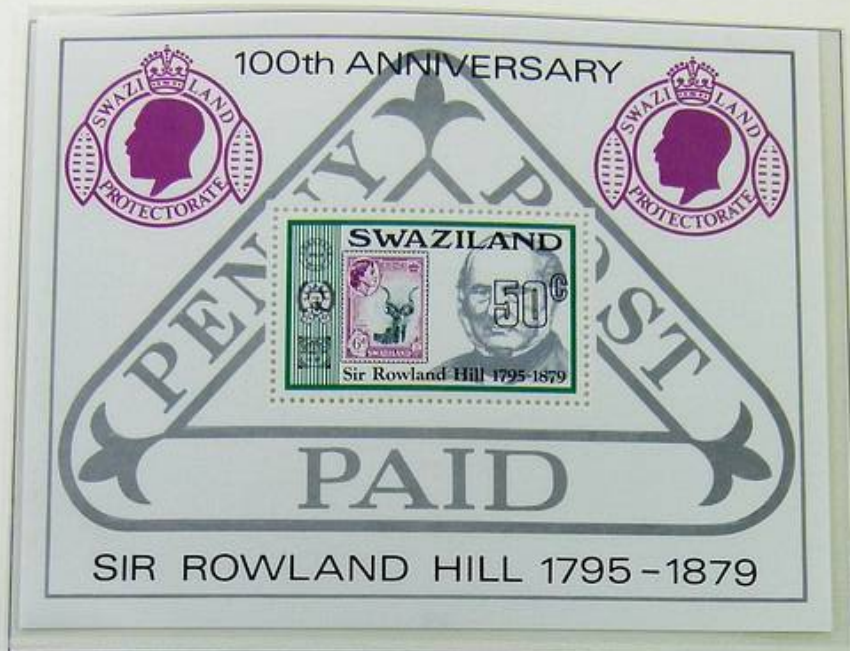
Ruanda — der kleine ostafrikanische Binnenstaat im Gebiet zwischen Viktoria- und Tanganjikasee — erhielt erst 1962 seine Unabhängigkeit. Früher gehörte es zu Deutsch-Ostafrika und war seit 1920 zusammen mit Burundi als Treuhandsgebiet an Belgien übertragen worden. 1963 trat der junge Staat dem Weltpostverein bei. Ruanda nutzte 1979 die Gelegenheit, zum 100. Todestag Sir Rowland Hills, des Begründers des modernen Postwertzeichensystems, einen interessanten Rückblick auf die Briefmarkengeschichte Ruandas zu geben. Neben dem Porträt Hills erscheinen auf den einzelnen Werten Reproduktionen früherer im Gebiet von Ruanda gültiger Briefmarken. Die erste Marke aus der belgischen Besetzungszeit während des ersten Weltkrieges war ein Wertzeichen von Belgisch-Kongo mit dem Aufdruck RUANDA. Solche Provisorien hielten sich bis in die Mandatszeit hinein. Drei weitere Werte geben Beispiele aus jener Zeit. Erst später erschienen Postwertzeichen mit der Benennung Ruanda-Urundi. Die vier in dem Satz vertretenen Marken stammen aus den Jahren 1931, 1942, 1953 und 1960. Alle Marken vermitteln zugleich Szenen aus dem afrikanischen Leben beziehungsweise typische Vertreter der afrikanischen Fauna und Flora, aber auch eine Fußballszene mit zwei Afrikanern, die einer Serie zu den Olympischen Spielen 1960 in Rom entstammt. Sir Rowland Hill erscheint häufig als Erfinder der Briefmarke und des gestempelten Umschlages. Beides trifft jedoch nicht zu. Zu den Verdiensten des unermüdlichen Vorkämpfers eines praktikablen Portosystems gehört vielmehr die Idee, das Briefporto nicht mehr vom Empfänger, sondern — in Form von Briefmarken oder gestempelten Umschlägen — vom Absender entrichten zu lassen, sowie der Vorschlag, ein billiges Einheitsporto einzuführen, um Massenbeförderung zu erreichen. Diese Überlegungen Hills, die später einen Siegeszug um die Welt antraten, gerieten anfangs bei der britischen Postverwaltung auf Skepsis und wurden als wirklichkeitsfremd abgetan.



Foto nr.: 51

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



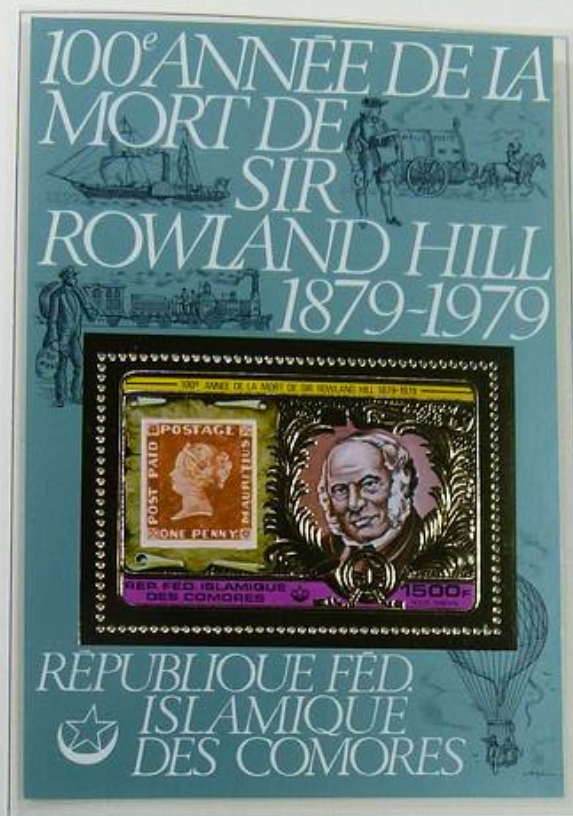
Drei Sondermarken und ein Gedenkblock dokumentieren den Beitrag der südafrikanischen Republik Swaziland zu diesem, zumindest in der Philatelie, weltumspannenden Thema. Der Block, der mit seinem Stempelaufdruck an das ehemalige britische Protektorat erinnert, verfügt über den 50-C-Wert, der wiederum auf die bekannte 6-d-Marke »Großer Kudu« von 1956 hinweist. Während sich auf den anderen Marken, jeweils neben dem obligatorischen Hill-Porträt, die Reminiszenz bedeutender Sammelobjekte fortsetzt. Demgemäß zeigt die 10-C-Marke eine blaue Provisoriums-Ausgabe 3 d mit schwarzem Überdruck »Swaziland«. Auf dem 20-C-Wert ist die 1 d »King George V.« von 1933 zu erkennen. Und die 25-C-Marke hat schließlich eine ebenfalls mit 25 C gekennzeichnete Unabhängigkeitsausgabe zum Inhalt. Swaziland war von 1889 bis 1893 ein von Großbritannien und der Burenrepublik Transvaal gemeinsam verwaltetes Gebiet. In dieser Zeit gelangten einige Transvaal-Marken mit dem Aufdruck »Swaziland« in Kurs. Als Folge der Burenkriege wurde Swaziland schließlich zum britischen Schutzgebiet erklärt, wovon allerdings erst ab dem Jahr 1933 eigene Marken verausgabt wurden, die insbesondere für Motivsammler interessant waren. Erst ab 1968 erhielt Swaziland seine volle Unabhängigkeit zugesprochen und überzeugt seit jener Zeit durch eine sehr zurückhaltende Ausgabepolitik. Von den zirka 31 000 Einwohnern des 17 363 km² großen Landes ist der überwiegende Teil in den zahlreichen Asbestlagerstätten beschäftigt. Denn Asbest war schon von jeher das Hauptauslieferungsprodukt Swazilands. Im übrigen wird von den dort ansässigen Eingeborenen des Bantu-Stammes hauptsächlich Baumwolle, Tabak, Mais, Zuckerrohr sowie Südfrüchte angebaut. Noch heute lagern unter Swaziland viele Bodenschätze.



Foto nr.: 52

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Edel und wertvoll präsentieren sich die Sonderausgaben der Komoren zum Thema 100. Todestag von Sir Rowland Hill. Sowohl der Block, als auch die Einzelmarke zu je 1500 Francs vermitteln — dank ihrer aufwendigen Mehrfarbendrucke in Verbindung mit goldener Heißprägung — ein ausgesprochen gediegenes Erscheinungsbild. Außerdem wird wieder einmal der Beweis erbracht, daß auch kleinere Ausgabekländer durchaus in der Lage sind, die Markenvielfalt zu diesem Anlaß durch individuelle und aus dem Rahmen fallende Markenobjekte zu bereichern. Natürlich ist das Porträt Sir Hills zwischenzeitlich bereits in allen denkbaren Variationen vorgestellt worden; natürlich haben die ersten Briefmarken, die stets in Zusammenhang mit seiner Person gezeigt werden, einen weit größeren Bekanntheitsgrad erhalten, als die heute von jedermann tagtäglich gebräuchlichen Postwertzeichen. Doch die zahlreichen gelungenen Entwürfe zu einem einzigen Thema vermögen auch zu demonstrieren, wie differenziert die Markengestalter an eine derartige, sicher deshalb nicht weni-



ger reizvolle Aufgabe herangehen und sie immer wieder in höchst eigenständige, kreative Bilder umzusetzen verstehen. Die Komoren gehören zu den kleinen Ausgabekländern, die sich im Reigen der großen Nationen mit ihren Marken behaupten können. Es handelt sich um die französische Inselgruppe zwischen Madagaskar und Ostafrika. Die Hauptinseln heißen Anjouan, Großkomore, Mayotte und Mohéli und sind sicher einigen Sammlern bekannt, weil für sie zeitweise besondere Marken herausgegeben wurden. Anschließend, bis zum Jahre 1950, trat man mit eigenen Sondermarken überhaupt nicht in Erscheinung, sondern schloß sich den Markenausgaben Madagaskars an. Erst danach erschienen wieder vereinzelte,

aber recht hübsche Sondermarken, auch für den Sammler, mit dem Aufdruck »Archipel des Comores«. Unabhängig wurde die Inselgruppe aber erst im Juli 1976. Heute lautet die Inschrift der Marken »République Féd. Islamique des Comores«. Die Blockgestaltung erinnert an die vielen verschiedenen Postbeförderungsarten zu Wasser, zu Lande und in der Luft.



Foto nr.: 53

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Die Sonderausgabe der Komoren, der französischen Inselgruppe zwischen Madagaskar und Ostafrika, bietet mit der Herausgabe dieses Gedenkblocks einen außerordentlich kontrastreichen Vergleich, zwischen der historischen Marke, die wegen des damaligen Standes der Drucktechnik sich relativ bescheiden ausnimmt, gegenüber der modernen Verfahren von heute, beispielsweise des Heiß-Prägedrucks. Die Gemäldereproduktion des noch jungen Sir Rowland Hill steht in einem spannungsvollen Zusammenhang zu der goldgeprägten Schmucksondermarke, die zum Gedenken an seinen 100. Todestag von den Markengestaltern der Komoren entwickelt worden ist. Dezent im Hintergrund befinden sich die uns allen bekannten Marken aus den Anfängen der ersten aufklebbaren Postwertzeichen. Wie schon erwähnt, werden die Komoren durch zahlreiche kleine und mittelgroße Inseln repräsentiert, wovon die Hauptinseln Anjouan, Großkomoro, Mayotte und Mohéli die bekanntesten sind. Für Mohéli wurden sogar einmal besondere Marken herausgegeben. Danach gab es, bis zum Jahre 1950, nur die Ausgaben Madagaskars. Und nach dieser Zeit erschienen sehr ansprechende Bildermarken mit dem Aufdruck »Archipel des Comores«. Im Sommer 1976 wurde die Inselgruppe in die Unabhängigkeit entlassen.



Foto nr.: 54

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Im Juli 1976 erhielt die französische Inselgruppe der Komoren, — die zwischen Madagaskar und Ostafrika liegt —, die Unabhängigkeit. Seit Oktober 1978 nennt sich der Staat, der knapp 1800 Quadratkilometer groß ist, Islamische Volksrepublik der Komoren. Vor 1950 wurde die Post auf den Komoren mit den Briefmarken Madagaskars freigemacht; danach — bis zur Unabhängigkeit — trugen die sehr attraktiv gestalteten Bildermarken die Inschrift »Archipel des Comores«. — Mit den Gedenkmarken zu Ehren des 100. Todestages von Sir Rowland Hill realisieren die Postverantwortlichen dieses Staates eines ihrer bisher ehrgeizigsten philatelistischen Projekte. Die sechs großformatigen Einzelwerte und der eindrucksvoll plastische Gedenkblock dokumentieren zugleich die Entwicklung des Postwesens im Lauf der Jahrhunderte und zeigen uns die berühmtesten Briefmarken der Postgeschichte als Marke-auf-Marke-Motiv in guter Qualität.



Trotz der Vielfalt der Aussage — im Vordergrund Sir Rowland, dann eine posthistorisch wichtige Momentaufnahme, dann das Marke-auf-Marke-Motiv — bilden die sechs Einzelwerte jeweils eine in sich geschlossene harmonische Einheit. So zeigt uns die Marke zu 20 Franc die Postbeförderung in der Frühzeit der Eisenbahn und als Reproduktion den weltberühmten Sachsen-Dreier. Den ersten Briefkasten der Welt finden wir auf der Marke zu 40 Franc; darüber eine

der kostbarsten Marken der Geschichte: die »Blaue Mauritius«. Bemerkenswert ist auch der höchste Wert des Satzes im Nennwert zu 400 Franc: Hier ist — über einer sehr lebendig wirkenden Postzustellungsszene — die wohl jedem Philatelisten bekannte 2½-Rappen-Marke »Stadt-Post Basel« reproduziert worden. Auf dem Block zu 500 Franc sehen wir — unterlegt von einem interessanten historischen Briefstück — vier historische Werte aus der Zeit, als die Komoren noch zu Frankreich gehörten.



Foto nr.: 55

100. Todestag von Sir Rowland Hill

1879 – 1979



Die berühmte Insel im Indischen Ozean vor der Ostküste Madagaskars ist seit 1968 ein selbständiger Staat. Nach Großbritannien, das auf Betreiben Sir Rowland Hills 1840 die Briefmarke als Quittung für vorausbezahlte Beförderungsgebühr einführt, war die kleine Insel das siebente Postgebiet, in dem man aufklebbare Postwertzeichen verausgabt hat. Und gerade diese frühen Briefmarken sind es, die den Namen »Mauritius« zur Legende haben werden lassen. Die beiden berühmten Exemplare, die 1-Penny-Orange und 2-Pence-Dunkelblau, sind auf den Sir Rowland Hill zum 100. Todestag gewidmeten Ausgaben abgebildet. Ihr Wert beruht auf einem Fehler: Der Gouverneur ließ 1847 eigene Marken drucken, änderte aber die Königin-Viktoria-Vorlage insofern ab, als am linken Rand »Post Office« (statt »Post Paid«) zu lesen war. Es dürfte sich wohl um einen Irrtum des Stechers gehandelt haben. Von der ersten Platte wurden 850 Abzüge gemacht, kurz darauf schon lag die Ausgabe in einer revidierten Fassung vor. Es tauchten, als das Interesse der Sammler zu erwachen begann, nur wenige »Mauritius« auf, und die überaus seltenen Stücke wurden entsprechend hoch gehandelt. Verständlich, daß die Insel auch die Rowland-Hill-Serie zum Anlaß nahm, ihre populären Raritäten nochmals zu zeigen. Der Block macht mit einer weiteren Besonderheit bekannt: ein mit dem 8-Cent-Wert versehener Umschlag, überdruckt, mit einem Handstempel versehen und vom Postmeister Stück für Stück signiert, wodurch Mauritius wieder zu einem 30-Cent-Brief kam. Man sieht, die dortige Post ging nicht nur einmal ihre eigenen Wege. Ihren Namen verdankt die im 15. Jahrhundert von dem Portugiesen Pedro de Mascarenhas entdeckte Insel dem Prinzen Moritz von Oranien, sie erhielt ihn, als sie 1598 von den Holländern besetzt worden war. Seit 1715 französisch, gelangte Mauritius 1810 in englische Hand und wurde vier Jahre später offiziell an Großbritannien abgetreten. Auch das unabhängige Gebiet blieb als Mitglied des Commonwealth eng mit London verbunden. Die Wiedergabe der 60-Cent-Marke mit dem Bild Königin Elisabeth II. wird dieser Tatsache ebenso gerecht wie die Ehrung Sir Rowland Hills auf Briefmarken.